

Freie Universität Berlin

Margherita-von-Brentano-Zentrum

Rechenschaftsbericht 2020



Margherita-von-Brentano-Zentrum

Schlaglichter 2020: Ergebnisse des Margherita-von-Brentano-Zentrums auf einen Blick

Vernetzung

- MvBZ-Strategietag: Perspektiven der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin
- Vernetzungsworkshops für Zeitschriften in der Geschlechterforschung zum Thema Open-Access-Transformation
- Online-Workshop #4GenderStudies: Building Transnational Feminist Solidarities in Academia

Forschung

- DFG-Antrag für Teilprojekt „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“ im SFB/Transregio 294 „Strukturwandel des Eigentums“, zusammen mit PD Dr. Stefanie Graefe, Universität Jena, bewilligt
- DFG-Antrag „Expansionshilfe Open Gender Journal“ eingereicht
- DFG-Antrag „Erde, Landschaft, Garten. Inszenierungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen im Diskurs des Anthropozän“ in Kooperation mit der Universität Wien in der Förderlinie D-A-CH eingereicht
- DFG-Antrag „Bedingungsgefüge, Funktionsweisen und Konsequenzen von sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an deutschen Hochschulen“ in der Förderlinie Sachbeihilfe eingereicht

Digitales Publizieren

- Erfolgreicher Abschluss des BMBF-Projektes „Open Gender Platform“
- Verantwortung des Threads #transnationalfeminisms in der Reihe #DossierCorona des TRAF0-Blogs für transregionale Forschung vom Forum Transregionale Studien Berlin

Wissenschaftskommunikation

- Antrag im Rahmen der Förderlinie „Experimentallabore Wissenschaftskommunikation“ der Berlin University Alliance (BUA) in Kooperation mit Geschlechterforscher*innen an der Technischen Universität Berlin und der Humboldt Universität zu Berlin eingereicht

Lehre

- Erprobung eines innovativen kooperativen digitalen Lehrkonzepts im Rahmen des ABV-Kurses „Gender- und Diversity-Kompetenz in Zeiten der Corona-Krise“ im SoSe 2020
- Antrag im Rahmen der Förderlinie „X-Student Research Group“ der Berlin University Alliance (BUA) in Kooperation mit der Humboldt Universität zu Berlin eingereicht

Veranstaltungen

- Vierteilige Online-Veranstaltungsreihe „Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis“ im SoSe 2020
- Dreiteilige Online-Veranstaltungsreihe „Sexual Harassment in University Settings“ in Kooperation mit der Universidad Autónoma de Baja California (Mexicali, Mexiko)
- Online-Podiumsdiskussion „(Anti-)Rassismus an Hochschulen“ in Kooperation mit der Toolbox Gender und Diversity in der Lehre

Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeines.....	3
1. Institutionelle Situation.....	3
2. Gremien.....	3
3. Personal.....	3
4. Haushalt	4
5. Räume	5
II. Aufgabenbereiche und Arbeitsergebnisse 2020	5
1. Vernetzung.....	5
2. Forschung.....	11
3. Lehre	16
4. Digitales Publizieren	18
III. Eigene Veranstaltungen, Vorträge und Tagungsteilnahmen	20
1. Eigene Veranstaltungen	20
2. Vorträge der Mitarbeiter*innen	24
3. Tagungsteilnahmen.....	26
IV. Kooperationen, Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften.....	27
1. afg – Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen	27
2. Kooperation im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG).....	27
3. Kooperationen im Rahmen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien.....	27
4. Expert*innenbeirat Gleichstellung.....	27
5. Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Freien Universität Berlin	27
6. Frauenrat der FU	27
7. AG Diversity im Rahmen des FU-weiten Strategieprozesses “Studium und Lehre 2030. Zukunft gemeinsam gestalten”	28
8. Kooperation mit dem Centrum für digitale Systeme und dem Open-Access-Büro Berlin.....	28
9. Berliner Expertise-Netzwerk Diversität (DIGENet) der Berlin University Alliance.....	28
V. Strategische Planung für 2021	28
1. Ausbau des Bereichs Wissenschaftskommunikation	28
2. Geschichte der Geschlechterforschung an der FU Berlin.....	29
3. Geplante Kooperationen (Anträge/Projekte/Vernetzungen).....	29
4. Forschung.....	30

I. Allgemeines

1. Institutionelle Situation

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum (MvBZ) ist als Zentraleinrichtung mit erweitertem Aufgabenbereich in der Freien Universität (FU) fest etabliert, ist in regionale und nationale Netzwerke innerhalb der Geschlechterforschung bestens eingebunden und hat sich verstärkt durch weitere internationale Vernetzungsaktivitäten erfolgreich positioniert.

2. Gremien

Im Vorstand des MvBZ fand im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung statt. Prof. Dr. Martin Lücke ist weiter Sprecher des Vorstands und damit auch wissenschaftliche Leitung des MvBZ.

Der Vorstand trat im Jahr 2020 zweimal zusammen (07.05.2020 und 08.12.2020). Er wurde über die am MvBZ laufenden Projekte und Arbeiten informiert.

Die für den 12.03.2020 vorgesehene Beiratssitzung musste wegen der Corona-Pandemie sehr kurzfristig abgesagt werden. Der Beirat genehmigte im Umlaufverfahren per Mail den vierten Rechenschaftsbericht des Zentrums. Ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Neukonstituierung des Beirats in Abstimmung mit dem Präsidium der FU aufgeschoben bis nach der Beiratssitzung 2021.

Darüber hinaus fand am 14.09.2020 ein sechstündiger Strategieworkshop statt, zu dem das MvBZ die Mitglieder des Vorstands und des Projektteams Forschung eingeladen hatte. Der Workshop diente der Vernetzung der Akteur*innen der Geschlechterforschung und der Entwicklung von Perspektiven und Visionen für die Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin.

3. Personal

a) Stellensituation

Das MvBZ verfügt aktuell (Stand: 01.01.2021) über folgende aus Haushaltsmitteln finanzierte Soll-Stellen für die in Klammern genannten Aufgabenbereiche:

- 1 Stelle E-13 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Geschäftsführung; Internationalisierung der Geschlechterforschung und Gender und Diversity in der Lehre) im Hebungsverfahren auf E-14 TVL-FU
- 1 Stelle E-14 TVL-FU, WiMi, Vollzeit, unbefristet (Postdoc, Forschung und Forschungsentwicklung)
- 1 Stelle E-13 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Förderung von Wissenschaftler*innen, Digitalisierung in der Geschlechterforschung, Wissenschaftskommunikation)
- 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, Vollzeit (Vertretung für die derzeitige Inhaberin der Position der Zentralen Frauenbeauftragten, befristet bis 15.04.2023)
- 1 Stelle E-9 TVL-FU, SoMi, Vollzeit, unbefristet (Fremdsprachensekretariat/Koordination)
- Aus Drittmitteln/zentralen Mitteln waren 2020 folgende Stellen besetzt:
- 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, 70 %, befristet bis 31.05.2020 bzw. 100 %, Kostenneutrale Laufzeitverlängerung bis 31.10.2020 (BMBF-Projekt „Open Gender Plattform“)

Hinzu kommen drei studentische Hilfskräfte aus MvBZ-Haushaltsmitteln

b) Personalstruktur

Im Jahr 2020 waren im MvBZ beschäftigt:

- Dr. Heike Pantelmann (Geschäftsführung; Internationalisierung der Geschlechterforschung, Gender und Diversity in der Lehre)
- PD Dr. Susanne Lettow (Forschung, Forschungsentwicklung)
- Dr. Sabina García Peter (Förderung von Wissenschaftler*innen, Digitalisierung in der Geschlechterforschung, Wissenschaftskommunikation)
- Nina Lawrenz (Projekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“), (Vertretung für die derzeitige Inhaberin der Position der Zentralen Frauenbeauftragten), bis 14.02.2020 in Mutterschutz/Elternzeit, von 15.02.2020 bis 14.08.2020 mit 50 % in Elternzeit, ab 01.08.2020 mit 50 % der Arbeitszeit abgeordnet als stellvertr. Zentrale Frauenbeauftragte, vom 15.08.2020-15.12.2020 mit 35% in Elternzeit
- Dr. Tanja Wälty (Projekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts“); Elternzeitvertretung Nina Lawrenz bis 14.02.2020 mit 100%, von 15.02.2020 bis 14.08.2020 mit 50 %, vom 15.08.2020 bis 15.12.2020 mit 65%. Ab 01.08.2020 15% Vertretung für die Abordnung von Nina Lawrenz, seit 15.12.2020 50% für die Vertretung für die Abordnung von Nina Lawrenz
- Rainer Hoffmann (bis 28.02.2020), Dilara Aksoy (ab 01.03.2020) (Sekretariat, Koordination)
- Hannah Beeck (Stud. Hilfskraft)
- Vanessa Kyrion (Stud. Hilfskraft)
- Franziska Lisa-Marie Wohlfahrt (Stud. Hilfskraft)

c) Personalentwicklung

Die Mitarbeiter*innen haben im Kontext ihrer Aufgabengebiete folgende Weiterbildungen besucht:

Rainer Hoffmann:

- Zertifikatskurs „Fachbeschäftigter in der Hochschulverwaltung“ (seit Oktober 2018)

Dilara Aksoy:

- Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
- Basiswissen: Das Bestell- und Beschaffungssystem UniKat
- Basiswissen: Evento NG
- Basiswissen: Das SAP-Webportal der Freien Universität Berlin – Elsa – im Überblick

4. Haushalt

a) Grundhaushalt

Dem MvBZ wurden im Jahr 2020 50.000 Euro Sachmittel im Titelverbund zur Verfügung gestellt, davon sind ca. 25.000 Euro als Mittel für studentische Hilfskräfte quotiert. Die Sachmittel wurden auch 2020 für die Finanzierung von Veranstaltungen, den Erwerb von Literatur für die Bestände „Geschlechterforschung“ in der Campusbibliothek, die Finanzierung von Werkverträgen für die Unterstützung für eigene Projekte, u.ä. verausgabt.

Für Gasteinladungen erhielt das MvBZ in 2020 letztmalig aus zentralen Mitteln 3.000 Euro, aus denen auch Veranstaltungen anderer Bereiche unterstützt wurden.

Allgemeine Berufsvorbereitung: Für die fünf Module Gender- und Diversity-Kompetenz in der Allgemeinen Berufsvorbereitung erhielt das MvBZ aus zentralen Mitteln im WiSe 2019/20 16.144 Euro, im SoSe 2020 10.486 Euro und im WiSe 2020/21 22.468 Euro.

Aus Mitteln der Berlin University Alliance über das Steering Committee 6 Diversity und Gender Equality wurden dem MvBZ 2020 für die Weiterführung des universitätsübergreifenden Projekts GenderOpen (in Kooperation mit HU und TU) 55.089,20 Euro und für einen Werkvertrag für das Steering Committee 14.000 Euro zur Verfügung gestellt.

b) Zusätzliche Einnahmen

Im Rahmen des Mieter-Vermieter-Modells hatte das Zentrum zum Bilanzstichtag 01.05.2018 ein Raumdefizit von knapp 18 qm. Daraus ergab sich eine halbjährliche Ausgleichszahlung in Höhe von 1473,54 Euro.

c) Drittmittel

Für das im Rahmen der „Förderlinie des Freien Informationsflusses in der Wissenschaft – Open Access“ bewilligte BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ standen bis 30.04.2020 Mittel für zwei 70%-Stellen E-13 TVL-FU sowie eine Stud.HK zur Verfügung. In der kostenneutralen Laufzeitverlängerung standen Mittel für eine 100%-Stelle E-13 TVL-FU zur Verfügung.

5. Räume

Das MvBZ hat weiterhin fünf Räume im Obergeschoss des Gebäudes Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin („Silberlaube“, Räume JK 25/307–312). Zusätzlich nutzt es für das DFG-Projekt „Open Gender Platform“ einen größeren Projektraum (JK 24/211), der gleichzeitig als Besprechungsraum genutzt wird, und für das Projekt „Toolbox Gender und Diversity in der Lehre“ einen weiteren Arbeitsraum (KL 26/112) (in 2020 nur besetzt durch die Person, die in diesem Kooperationsprojekt bei der Zentralen Frauenbeauftragten angesiedelt ist).

II. Aufgabenbereiche und Arbeitsergebnisse 2020

1. Vernetzung

a) Digitalisierung

Im Bereich Digitalisierung wurden folgende Ergebnisse erzielt:

i. BMBF-Projekt Open Gender Platform

Das Projekt Open Gender Platform widmete sich der praktischen Umsetzung, Förderung und Weiterentwicklung von unterschiedlichen Open-Access-Publikationen in der deutschsprachigen Geschlechterforschung und entwickelt in diesem Rahmen Maßnahmen für die verschiedenen Stufen des Publikations- und Rezeptionsprozesses. Das Projekt wurde finanziert im Rahmen der „Förderrichtlinie des freien Informationsflusses in der Wissenschaft – Open Access“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Ermöglicht durch eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung konnte das ursprünglich bis zum 30.04.2020 befristete Projekt bis zum 30.09.2020 verlängert werden. Die Arbeitsschwerpunkte 2020 im Projekt lagen in den Bereichen nachhaltige Finanzierung von Nicht-APC-basierten Open Access Journals, Publikationsforschung und Wissenstransfer & Vernetzung innerhalb der Geschlechterforschung.

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunktes „Nachhaltige Finanzierung von Nicht-APC-basierten Open Access Journals“ wurde ein virtueller Workshop in Kooperation mit Marcel Wrzesinski (Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft), Alexandra Jobmann (Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt) und Dr. Anja Oberländer (Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum, Universität Konstanz) durchgeführt. Im Workshop „(Bibliotheks-)Konsortien für gebührenfreies Open

Access“ diskutierten Vertreter*innen aus Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und von Zeitschriften über Wege zu einer gemeinschaftlichen Finanzierung von gebührenfreiem Open Access. Im Anschluss an den Workshop wurde ein virtueller Writing-Sprint durchgeführt, bei dem Teilnehmende gemeinsam eine „Roadmap für verlagsunabhängiges, gebührenfreies Open Access“ erarbeitet haben. Die Roadmap wurde schließlich bei einem Follow-Up-Workshop auf den Open-Access-Tagen 2020 zur Diskussion gestellt. Neben diesen bundesweit ausgerichteten Vernetzungsbemühungen haben sich Dr. Anita Runge und Dr. Kathrin Ganz für eine bessere Vernetzung von Open-Access-Zeitschriften an der Freien Universität Berlin und im Kontext der Berlin University Alliance engagiert. Im Rahmen dieser Bemühungen wurde von Seiten des Projektes eine Bedarfserhebung unter verlagsunabhängigen Open-Access-Zeitschriften an Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage wurden u.a. dem Open-Access-Büro Berlin zur Verfügung gestellt.

Der Arbeitsschwerpunkt „Publikationsforschung“ wurde eine empirische Studie durchgeführt. Auf der Grundlage von sechs Expert*innen-Interviews konnten Erkenntnisse zur Akzeptanz von und Erwartungen an Open Access in der Geschlechterforschung gewonnen werden. Diese sind sowohl für die Vermittlung von und Beratung zu Open Access als auch für die Weiterentwicklung von Open-Access-Angeboten in den Sozial- und Geisteswissenschaften von Bedeutung. Die Ergebnisse der Studie wurden auf den Open-Access-Tagen 2020 im Rahmen eines Vortrages von Dr. Kathrin Ganz vorgestellt. Eine Publikation ist in Planung.

Im Rahmen des dritten Arbeitsschwerpunktes „Wissenstransfer und Vernetzung“ wurden u.a. zwei Workshops für Zeitschriften im Feld der Geschlechterforschung durchgeführt. Mit dem Ziel des Wissenstransfers der im Projekt gewonnen Erkenntnisse wurden hier Redaktionen und Herausgeber*innen wissenschaftlicher Fachzeitschriften adressiert, die über die Zukunft ihrer Zeitschriften im Kontext von sich wandelnden Geschäftsmodellen nachdenken. Im Mittelpunkt des ersten virtuellen Workshops, der am 5. Juni 2020 mit insgesamt 18 Teilnehmenden stattfand, standen aktuelle wissenschaftspolitische Entwicklungen rund Open Access. Marco Tullney, Leiter des Bereichs Publikationsdienste an der Technischen Informationsbibliothek in Hannover, informierte über die Entwicklungen im Kontext von „Plan S“ und die damit verbundenen Anforderungen an wissenschaftliche Fachzeitschriften. In Anschluss hatten die Teilnehmer*innen Gelegenheit, sich über mögliche Geschäfts- und Transformationsmodelle und Anforderungen an Prozessqualität und Transparenz auszutauschen. Ein Follow-Up-Workshop am 25.09.2020 bot Gelegenheit, die Diskussion zu vertiefen und sich untereinander zu vernetzen.

Nach Ablauf des Projektzeitraums geht die Trägerschaft der Open Gender Plattform auf der Grundlage der im Projekt getroffenen Vereinbarungen an die Fachgesellschaft Geschlechterstudien über. Die Fachgesellschaft hat sich bereit erklärt, die Weiterführung finanziell zu sichern. In den kommenden Jahren soll die Open Gender Plattform unter Einbezug der Community der Geschlechterforschung ausgebaut werden. Auf und zusammen mit der Plattform können Projekte realisiert werden, die sich dem freien und nachnutzbaren Zugang zu geschlechterwissenschaftlichem Wissen verschreiben. Durch die Bündelung von Projekten unter einem Dach will die Plattform zum einen die Sichtbarkeit von einzelnen Projekten erhöhen; zum anderen soll so der Austausch über Fragen der Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit gefördert werden. Damit erhält die Geschlechterforschung eine zentrale Anlaufstelle mit Informationen rund um Open Access, Open Science und Open Education.

ii. Aktualisierung des Portals „Datensammlungen Geschlechterforschung“ Übergabe Professuren-Datenbank

Seit 2020 unterscheidet digitale Angebot zwei Rubriken: Datensammlungen zur Sichtbarkeit der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin ([„Forschungsdatenbank zur](#)

Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin¹, „Datenbank zu den Forschenden im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin“²) und Datensammlungen für den deutschsprachigen Raum („Datensammlung zu den Professuren mit einer Voll- oder Teildenomination für Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies an deutschsprachigen Hochschulen“³ und „Gutachter*innendatenbank“⁴)

Datensammlungen zur Sichtbarkeit der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin

Auch im Jahr 2020 wurde eine fortlaufende Erhebung und Aktualisierung der Datensammlungen zu (Nachwuchs-)Forschenden, Qualifikationsarbeiten und Projekten im Bereich der Geschlechterforschung an der FU Berlin durchgeführt und dokumentiert.

Zurzeit enthält die Datenbank Informationen von rund 380 Forschenden. Darüber hinaus werden über 259 Projekte aufgelistet.

	Ehemalig	Aktuell	Gesamt 2020⁵	Gesamt 2019
Professuren	20	84	104	102
Wissenschaftliche Mitarbeitende	44	82	126	128
Promovierende	56	94	150	151
Gesamt	120	260	380	380

Datensammlungen für den deutschsprachigen Raum

Nach langjährigem Engagement hat Dr. Ulla Bock (frühere Geschäftsführerin der MvBZ-Vorgängereinrichtung Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung) die Recherchetätigkeit für die "Datensammlung Professuren mit einer Voll- oder Teildenomination Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies an deutschsprachigen Hochschulen" zum Ende des Sommersemesters 2020 abgegeben. Die Recherche und Pflege der Datensammlung liegt jetzt gänzlich in der Verantwortung des MvBZ, Ansprechpartnerin ist Dr. Sabina Garcia Peter. Um die Übergabe reibungslos zu gestalten, hat Tamara Teuber im Rahmen eines 6-wöchiges Praktikums die Aktualisierung des Datensatzes unterstützt. Die Datensammlung ist über die Zeit zu einer wichtigen und häufig frequentierten Datenquelle bezüglich "Genderprofessuren" geworden und das MvBZ verpflichtet sich, diese auch in Zukunft aktuell zu halten.

Auch die „Gutachter*innendatenbank“, die im Rahmen des Projekts „Open Gender Platform“ entstanden ist, liegt seit Herbst 2020 in voller Verantwortung des MvBZ. Es besteht ein Workflow zur Erweiterung und Pflege der Datenbank, die von der studentischen Hilfskraft Franziska Wohlfarth durchgeführt wird.

¹ Vgl. <http://www.database.mvzb.org/forschungsprojekte>

² Vgl. <http://www.database.mvzb.org/forschende>

³ Vgl. <http://www.database.mvzb.org/forschungsprojekte>

⁴ Vgl. <http://www.database.mvzb.org/gutachterinnen>

⁵ Stand: 21.12.2020

iii. *Online Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Social Media-Präsenz*

Online Veranstaltungen

Die pandemiebedingten Veränderungen in den Abläufen der Hochschule im Frühjahr 2020 führten zu der Notwendigkeit schnell zu reagieren und Veranstaltungen in ein Online-Format zu überführen. Darauf war das MvBZ gut vorbereitet und es konnten schnelle und kreative Lösungen gefunden werden. Bestehende Veranstaltungsreihen konnten fortgesetzt und neue Formate entwickelt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Durchführung von Online-Veranstaltungen große Potentiale aufweist, da in diesen Formaten ein breites und internationales Publikum erreicht werden konnte. Es gelang mit der Durchführung dieser Veranstaltungen, die internationale Ausrichtung des MvBZ zu verstärken.

Für die einzelnen Termine der Veranstaltungsreihe “Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis” waren bis zu 470 Personen angemeldet. Die Teilnehmer*innen waren aus folgenden Ländern zugeschaltet: Afghanistan, Arabische Emirate, Argentinien, Australien, Bangladesch, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Chile, El Salvador, Kanada, Kolumbien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Ungarn, Indien, Indonesien, Irland, Israel, Italien, Japan, Jordanien, Kasachstan, Kuwait, Lettland, Marokko, Mexiko, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Österreich, Peru, Polen, Portugal, Russland, Schottland, Südafrika, Südkorea, Spanien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Syrien, Thailand, Türkei, USA, Zypern.

Öffentlichkeitsarbeit und Social Media-Präsenz: #4GenderStudies

Am 18.12.2020 fand zum vierten Mal der Wissenschaftstag #4GenderStudies statt, an dem sich Geschlechterforscher*innen, Einrichtungen der Geschlechterforschung und Universitäten aus dem ganzen deutschsprachigen Raum beteiligten. In Berlin wurde dieses Mal der Fokus auf die Intersektion von Geschlechtsidentität und rassistischer Zuschreibung gelegt und die Berliner Einrichtungen beschäftigten sich mit dem Verhältnis von Rassismus & Gender Studies. Im Rahmen des Wissenschaftstages #4GenderStudies war das MvBZ in den sozialen Medien (Twitter, Instagram und Facebook) aktiv. Der Fokus auf Twitter lag insbesondere auf der internationalen Vernetzung mit Geschlechterforschungszentren weltweit. Außerdem organisierte das MvBZ rund um den 18.12. drei verschiedene Online-Veranstaltungen.

15.12.2020, Podiumsdiskussion „(Anti-)Rassismus an Hochschulen“ (in Kooperation mit der Toolbox Gender und Diversity in der Lehre). Für die Paneldiskussion waren über 300 Personen angemeldet. Sie ist im Toolbox-Blog (zum Nachhören)⁶ dokumentiert.

16.12.2020, Buch-Release: „Intersektionale Sozialforschung“ (transcript, 2020), Kathrin Ganz / Jette Hausotter. Für das Buch-Release waren 110 Personen angemeldet.

17.12.2020, Transnational Feminist Dialogues – Questioning Racist Structures in Academia: Perspectives from the Gender Studies, Special Issue #4GenderStudies (verschoben auf 2021)

Das MvBZ beauftragt und finanziert auch in 2020 eine umfassende Auswertung der Online-Aktivitäten unter dem Hashtag 4GenderStudies auf Twitter mit einem Werkvertrag.

⁶ <https://blogs.fu-berlin.de/toolbox/2021/03/16/dokumentation-podium-antirassismus/>

b) Förderung von Wissenschaftler*innen

i. *Anfragen und Informationsvermittlung und Support bei Host-Anfragen*

Regelmäßige Anfragen von Wissenschaftler*innen, die Betreuung, Kooperationspartner*innen oder Möglichkeiten für Gastaufenthalte am MvBZ suchen, werden von Dr. Sabina García Peter bearbeitet und registriert. Sie erhalten Unterstützung durch den Hinweis auf das Visiting-Scholar-Programm des MvBZ, sowie bei der Suche nach Betreuung und Austausch über das „Portal Datensammlungen Geschlechterforschung“ des MvBZ.

Dieses Jahr wurden 4 Host-Anfragen von Seiten des MvBZ unterstützt:

- Anna Karen Muñoz (Stipendium der Universidad Nacional Autónoma de México, bewilligt)
- Gabriela Loureiro (Bundeskanzler Stipendium, Alexander von Humboldt-Stiftung, abgesagt aus formellen Gründen, wird in 2021 erneut eingereicht)
- Dr. Orkun Güner (Fritz Thyssen Stiftung, abgesagt)
- Dr. Verena Klein (Emmy Noether-Programm - DFG, wird voraussichtlich in Januar 2021 eingereicht)

ii. *Netzwerke*

forum gender studies*

Im Winter 2020 wurde das Netzwerk forum* gender studies berlin ins Leben gerufen. Das forum* wird von Dr. Sabina García Peter (MvBZ) und Dr. Magdalena Beljan (afg Berlin) koordiniert und ist offenes Netzwerk für Geschlechterforschung, in dem sich (fortgeschrittene) Studierende, Doktorand*innen, Post-Doktorand*innen und andere Wissenschaftler*innen berlinweit und hochschulübergreifend austauschen können. Die Kommunikation innerhalb des Netzwerkes erfolgt zunächst durch eine Mailing-Liste und hat bis jetzt 70 Mitglieder*innen. Zwei bis drei Mal im Jahr wird ein Newsletter gesendet. Eine Auftaktveranstaltung des forum*s ist für 2021 geplant.

Working Group "Gender, Harassment and Discrimination in Academia"

Im Herbst 2020 hat das MvBZ ein Online-Treffen der Arbeitsgruppe veranstaltet. Die Teilnahme an der für Mai 2020 geplanten Jahrestagung des SFB1171 Affective Societies „Diversity Affects / Troubling Institutions“ mit einem Beitrag der Working Group wurde pandemiebedingt auf Mai 2021 verschoben.

c) Internationalisierung

i. *Internationale Gäste/Besuche*

- Vidisha Mishra (Indien) war Visiting Scholar im WiSe 2019/20 und SoSe 2020
- Dr. Ola Hünler, Academy in Exile Fellow ist seit WiSe 2020/21 Gast am MvBZ

ii. *Internationale Aufenthalte*

Aufenthalt an der University of Hyderabad, Indien im Rahmen des Erasmus+ Programm

Im Rahmen dieses Programms hat Dr. Sabina García Peter vom 02. bis 06.03.2020 einen Aufenthalt am Center for Women's Studies an der University of Hyderabad in Indien absolviert. Die Einladung

wurde von Prof. Dr. Rekha Pande, Leiterin des Zentrums und Akademikerin am Department of History der Universität ausgesprochen. Hauptziele des Aufenthalts waren:

- 1) einen Eindruck über die Struktur und Organisation des Center for Women's Studies zu gewinnen und
- 2) nachhaltige wissenschaftliche Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ins Leben zu rufen.

Während des Aufenthalts traf Dr. García Peter auch:

- Dr. Sheela Saravanan, Wissenschaftlerin und Dozentin am Center for Women's Studies an der University of Hyderabad
- Dr. J. Rani Ratna Prabha, Assistant Professor, Centre for Study of Social Exclusion and Inclusive Policy, University of Hyderabad.
- Dr. Ameena Tahseen, Leitung des Center for Women's Studies an der Maulan Azad National Urdu University

d) Internationale Kooperationen

i. Kooperation mit dem Sabancı University Gender and Women's Studies Center of Excellence

Seit dem WiSe 2019/20 wird eine Kooperation mit Prof. Dr. Hülya Adak von der Sabancı Universität Istanbul, im WiSe 2019/20 Gastprofessorin der Turkologie an der Freien Universität Berlin, aufgebaut. Ziel ist die langfristige Zusammenarbeit des Geschlechterforschungszentrums SU Gender der Sabancı Universität und dem MvBZ. Ein erstes gemeinsames Treffen fand am 14.02.2020 statt. Das Treffen umfasste zwei interne Workshops zu den Themen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sowie zu Gender- und Diversity-Awareness-Trainings und eine größere öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Contemporary Challenges to Gender Studies in Germany and Turkey“

ii. RINGS – The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies

Seit *November* 2020 ist das MvBZ Mitglied vom [RINGS-Netzwerk](http://ringsgender.org/)⁷. RINGS ist ein internationales Netzwerk mit dem Ziel, Forschungseinrichtungen, die sich weltweit mit Gender- und feministischer Forschung befassen, zusammenzubringen.

e) Visiting Scholar Programm

Das Visiting Scholars Programm, das 2017 als Angebot für promovierte Gastwissenschaftler*innen entwickelt wurde, konnte leider in 2020 angesichts der pandemiebedingten Reisebeschränkungen nicht weitergeführt werden. Den aus dem dritten Call eingeladenen Wissenschaftler*innen für den SoSe 2020 wurde die Möglichkeit gegeben, Ihren Aufenthalt während des SoSe 2021 durchzuführen.

Folgende Gäste werden erwartet:

- Dr. Ailynn Torres Santana, Flacso Ecuador (April bis September 2021)
- Dr. Louise Richardson-Self, University of Tasmania, Australia (June/ July 2021)
- Dr. Christopher Ewing, Virginia Commonwealth University, USA (Period tbc)
- Dr. Fabiane Ramos, University of Queensland, Australia (Period tbc)

⁷ <http://ringsgender.org/>

f) Kollaborativer Antrag für die Ausschreibung “Experimentallabore für Wissenschaftskommunikation” der Berlin University Alliance (BUA)

Gemeinsam mit Kolleg*innen im Bereich der transdisziplinären Geschlechterstudien/Gender Studies an der FU, HU und TU Berlin war das MvBZ federführend an einem Antrag im Rahmen der Ausschreibung “Experimentallabore für Wissenschaftskommunikation” der Berlin University Alliance beteiligt. Der Antrag wurde zum 31.10.2020 eingereicht. Das Verbundprojekt “Bridging Gender Studies through Experimental Labs of Science Communications (OverBridGeS)” zielt darauf, nachhaltige Strategien und Formate für die Wissenschaftskommunikation der Gender Studies zu entwickeln.

Das Projekt besteht aus 3 Teilprojekten:

- 1) Das Online-Portal “Medienlabor #4GenderStudies” ist geplant als virtueller Ort, an dem sich Wissenschaftler*innen der Geschlechterstudien und Medienschaffende (er)finden, austauschen und kollaborativ zusammenarbeiten.
- 2) Das interaktive audiovisuelle „Experimentallabor zur Vergeschlechtlichung sozialer Menschenrechte“ wird Filme als operatives Medium nutzen, um Forschungsergebnisse in audiovisueller Form zu vermitteln.
- 3) Das „Reallabor für partizipative Wissenschaftskommunikation der Gender Studies: Fallbeispiel Natur- und Technikwissenschaften“ wird wechselseitige Lernprozesse, Kompetenzentwicklung sowie individuelles und kollektives Empowerment ermöglichen.

2. Forschung

a) Forschungsschwerpunkt „Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext“

Der seit 2019 bestehende Forschungsschwerpunkt “Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) im Hochschulkontext” wurde 2020 weiterentwickelt und ausgebaut:

Im Mittelpunkt stand dabei die Fertigstellung des Antrags für das Forschungsprojekt “Bedingungsgefüge, Funktionsweisen und Konsequenzen von sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an deutschen Hochschulen”, der Anfang November als Antrag auf Sachbeihilfe bei der DFG eingereicht wurde. In dem Forschungsprojekt geht es darum, durch die innovative Verknüpfung der Theorien und Instrumentarien der hochschulzentrierten Geschlechterforschung und der Organisations-forschung in einer intersektionalen Mehrebenenanalyse das Bedingungsgefüge von SBDG, organisationale und diskursive Hochschulstrukturen sowie die Ebene der Gewalt ausübenden und Gewalt erfahrenden Akteur*innen ergebnisoffen zu untersuchen und systematisch zu verbinden. Dabei sollen generelle Funktionsweisen von SBDG innerhalb von asymmetrischen Geschlechterverhältnissen und sozialen Ungleichheitsdimensionen herausgearbeitet, der Zusammenhang zwischen der androzentrisch geprägten und stark hierarchisch strukturierten Hochschule und dem Vorkommen von SBDG analysiert sowie die Wirkungen und Konsequenzen von SBDG für Hochschulmitglieder im Einzelnen und die Organisation Universität als Ganzes untersucht werden. Für die empirische Durchführung des Projekts wurden zusätzlich zu den bestehenden Stellen von Nina Lawrenz und Dr. Tanja Wälty zwei drittmittelfinanzierte Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen beantragt.

Im Forschungsschwerpunkts wurden auch in diesem Jahr die Aufgabenfelder Lehre und Internationalisierung eingebunden. So fand am 7. Februar der vom MvBZ organisierte Aktionstag gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Universität statt. Er stand im Zusammenhang mit dem im Wintersemester 2019/20 durchgeführten ABV-Seminars „#MeToo und die Universität“ (Dr. Heike Pantelmann, Dr. Tanja Wälty), in dem sich die Studierenden mit dem Phänomen der sexualisierten Gewalt an der Hochschule auseinandergesetzt, es in gesellschaftliche

Wissens- und Deutungsschemata eingeordnet und die spezifischen Funktionsweisen der Organisation Hochschule analysiert haben. Als Ergebnis dieser Arbeit wurde eine Ausstellung konzipiert, die auf sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext aufmerksam machen und zum Abbau von Normalisierung und Tabuisierung des Themas beitragen sollte. Der Aktionstag und die Ausstellung wurde durch die Vizepräsidentin der Freien Universität, Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott, eröffnet. Ebenfalls im Rahmen des Aktionstages hielt die studentische Aktivistin Amanda Mitrovich Paniagua aus Chile einen sehr gut besuchten Vortrag über die chilenischen Studierendenproteste gegen sexualisierte Gewalt im Jahr 2018. Den Abschluss des Tages bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema mit Wendy Stollberg (Referentin der zentralen Frauenbeauftragten, FU), Brigitte Reysen-Kostudis (Psychologische Beratungs-stelle, FU), Theresa Lehmann (Studierende der FU Berlin und Seminarteilnehmerin), Dr. Tanja Wälty (MvBZ) und Dr. Heike Pantelmann (MvBZ) statt.

Die im Rahmen des ABV-Seminars konzipierte Ausstellung zu SBDG an Hochschulen konnte auch während der Themenwoche “#MeToo in der Wissenschaft?! Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen” an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg virtuell besucht werden, zu welcher Dr. Heike Pantelmann den Eröffnungsvortrag gehalten hat.

Ein für Februar geplanter und durch Einwerbung von CIC-Mitteln finanzierter Aufenthalt von Dr. Ana Buquet, Direktorin des Geschlechterforschungszentrums Centro de Investigación y Estudios de Género (CIEG) der Universidad Nacional Autónoma de México zur gemeinsamen Forschungsentwicklung musste aufgrund politischer Ereignisse in Mexiko im Februar und pandemiebedingt erneut im Juni auf unbestimmte verschoben werden. Ebenso konnte ein für März geplanter Lehr-Aufenthalt von Dr. Tanja Wälty am CIEG, sowie ein anschließender Workshop mit Studierenden zu SBDG an der Universidad Autónoma de Baja California (UABC) in Mexiko wegen der Pandemie nicht stattfinden. Stattdessen wurde in einer Kooperation zwischen der UABC und dem MvBZ die dreiteilige Online-Veranstaltung “Sexual Harassment in University Settings” durchgeführt. Im ersten Online-Panel “Research and Intervention” analysierten Wissenschaftler*innen aus Mexiko, Ghana und dem Baskenland Vorkommen und Konsequenzen von sexualisierter Belästigung an ihren jeweiligen Universitäten und stellten universitäre Maßnahmen und Interventionen vor. Im zweiten Online-Panel tauschten sich Studierende aus Chile, Ghana, Mexiko und Deutschland über Erfahrungen mit, die universitäre Handhabung von und politischen Mobilisierung gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt aus. Die dritte und abschließende Online-Veranstaltung findet im Februar 2021 statt.

Im Dezember reichte Dr. Tanja Wälty in einer Kooperation mit Lina Knorr (Humboldt Universität zu Berlin) einen Antrag für die Durchführung einer X-Student Research Group bei der Berlin University Alliance (BUA) ein. Bei Bewilligung wird im Sommersemester 2021 das Forschungsseminar “#UniToo? Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an Berliner Hochschulen” an den beteiligten Universitäten angeboten.

Während des gesamten Jahres fanden mehrere virtuelle Treffen mit den Projektpartner*innen aus dem transnationalen Forschungsprojekt „Perspectives and Discourses on Sexual Harassment in International Higher Education Contexts” statt, bei denen die Fertigstellung der gemeinsamen Publikation im Mittelpunkt stand. Im August wurden die Ergebnisse der 2018 an den beteiligten Hochschulen durchgeführten Umfragen im Rahmen der Onlinekonferenz „X Reunión Nacional. Red Nacional de Instituciones de Educación Superior. Caminos para la Igualdad de Género” an der Universidad Nacional Autónoma de México vorgestellt.

Im Bereich der Forschung fokussiert sich das SBDG-Team seit der Einreichung des DFG-Antrags auf unterschiedliche Aspekte: Zum einen wurden erste Impulse für eine qualitative Forschung zu universitätsinternen Strukturen und der Beratung zu SBDG gesetzt und Vorabinterviews mit Akteur*innen in dem Bereich durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine virtuelle Plattform

eingrichtet, auf der Betroffene ihre Erfahrungen mit SBDG im Hochschulkontext anonym hinterlassen können – die große Resonanz war gleichermaßen erfreulich und besorgniserregend. Damit wurde die empirische Forschungsphase eingeleitet, die im Jahr 2021 im Mittelpunkt stehen soll.

b) Ausbau von Themenschwerpunkten

Im Wesentlichen zielte die Arbeit in 2020 auf den Ausbau der drei in den Vorjahren etablierten Themenschwerpunkte. Zusätzlich wurde das Thema „Rechtspopulismus und Geschlechterverhältnisse“ in den Themenschwerpunkt „Theorie, Geschichte und Politik der Geschlechterverhältnisse“ integriert. Es bestehen folgende Themenschwerpunkte:

- Geschlechter- und Naturverhältnisse: Intersektionale Perspektiven in den Environmental Humanities
- Kontexte der Reproduktion/Contexts of Reproduction
- Theorie, Geschichte und Politik der Geschlechterverhältnisse/Theory, History and Politics of Gender Relations

Im Einzelnen wurden im Zusammenhang mit den Themenschwerpunkten folgende Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt und durchgeführt:

- Geschlechter- und Naturverhältnisse: Intersektionale Perspektiven in den Environmental Humanities/Gender and Nature Relations: Intersectional Perspectives in the Environmental Humanities

DFG-Antrag: Earth, Garden, Planet. Configurations of Gender and Nature Relations in the Anthropocene Discourse” (Förderlinie D-A-CH)

Der in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel (Freie Universität Berlin) und Prof. Dr. Andrea Seier (Universität Wien) erarbeitete DFG-Antrag zum Thema „Erde, Landschaft, Garten. Inszenierungen von Geschlechter- und Naturverhältnissen im Diskurs des Anthropozän“, wurde Anfang September 2020 bei der DFG in der Förderlinie D-A-CH eingereicht. Beantragt sind eine drei Prädoc-Stellen, von denen zwei an der Freien Universität (Institut für Theaterwissenschaft, Abt. Filmwissenschaft und Margherita-von-Brentano-Zentrum) und eine an der Universität Wien (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft) angesiedelt sein sollen. Im Zentrum des Forschungsvorhabens steht die Frage, wie Geschlechter- und Naturverhältnisse im Diskurs des Anthropozän inszeniert, artikuliert und hervorgebracht werden. Es geht von dem Befund aus, dass die Abwendung von epistemologischen Perspektiven im Kontext des nonhuman turn zu einer neuen Konjunktur totalisierender Begriffe wie dem des Menschen bzw. des Humanen geführt hat, die eine Analyse intersektionaler Geschlechterverhältnisse erschweren und die zugleich Desiderate der Gender Studies und der Environmental Humanities aufzeigen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, exemplarische Zusammenhänge von Geschlechter- und Naturverhältnissen zu rekonstruieren. Erde, Landschaft, Garten als drei zentrale Topoi des gegenwärtigen Anthropozän-Diskurses sind auf unterschiedliche Weise mit Imaginationen von Geschlechterverhältnissen, insbesondere Weiblichkeit, sowie mit dem Spannungsverhältnis von Lokalität und Globalität verbunden. Der thematische Fokus der drei Teilprojekte liegt auf Artikulationen des planetarischen Raums. Gegenstand der Analysen sind a) filmische Inszenierungen von Gärten und Landschaften, b) Artikulationen der „Erde“ im philosophischen Diskurs des Anthropozän, sowie c) Prozesse der Remedialisierung von Natur in der Fotografie und in zeitgenössischen Dokumentarfilmen.

Internationales Publikationsprojekt „Ecologies of Gender. Contemporary Nature Relations and the Nonhuman Turn”

PD Dr. Susanne Lettow hat in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel die Beiträge des interdisziplinären Bandes mit dem Titel *Ecologies of Gender. Contemporary Nature Relations and the Nonhuman Turn* redaktionell betreut. Zudem hat sie einen eigenen Beitrag zum Thema „The Figure of the Human in the White (M)anthropocene: Philosophical Narratives on Sex, Race and Organic Kinship from 1800 to the Nonhuman Turn“ verfasst. Das Erscheinungsdatum des Bandes, der in der Serie *Environmental Humanities* bei Routledge erscheint (unter Vertrag), wurde pandemiebedingt auf 2022 verschoben.

Interdisziplinäre Ringvorlesung „Geschlechter- und Naturverhältnisse in Filmen und Texten“

In Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel und Prof. Dr. Andrea Seier, die im WiSe 2020/21 eine Gastprofessur am Institut für Theaterwissenschaft, Abt. Filmwissenschaft inne hat, hat PD Dr. Susanne Lettow im WiSe 2021/22 eine interdisziplinäre Ringvorlesung mit dem Titel „Geschlechter- und Naturverhältnisse in Filmen und Texten“ veranstaltet. Referent*innen waren u.a. Svea Bräunert (University of Cincinnati), Natania Meeker (University of Southern California, Dornsife), Winfried Pauleit (Universität Bremen), Nicole Seymour (University of California, Fullerton). Am 17.11. hielt PD Dr. Susanne Lettow in diesem Rahmen einen Vortrag zum Thema „Die Figur des Menschen im White (M)anthropocene. Eine theoriegeschichtliche Perspektive auf Verschränkungen von Geschlecht, race und menschlichem Exzeptionalismus.“

Beteiligung an der internationalen Publikation „Handbook of the Environmental and Medical Humanities“

Auf Einladung der Herausgeber*innen Swarnalatha Rangarajan, Vidya Sarwesrawan und Scott Slovic hat PD Dr. Susanne Lettow einen Beitrag für den das *Handbook of the Environmental and Medical Humanities* (London, New York: Bloomsbury) verfasst. Der Titel des Beitrags lautet „Entangled Vulnerabilities. Health, Disease and the Body in Ecofeminist Theory“. Das Erscheinen des Bandes ist für Ende 2021 geplant.

- Kontexte der Reproduktion/Contexts of Reproduction

DFG-Antrag zum Thema „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“ im Rahmen des Sonderforschungsbereichs/Transregio „Strukturwandel des Eigentums“ (Förderzeitraum 2021-2024)

Der zusammen mit PD Dr. Stefanie Graefe, Institut für Soziologie, Universität Jena, eingereichte DFG-Antrag für ein interdisziplinäres Teilprojekt im genannten SFB, der schwerpunktmäßig an den Universitäten Jena, Erfurt sowie am Max-Weber-Kolleg in Erfurt angesiedelt ist, wurde Ende November von der DFG vollumfänglich bewilligt. PD Dr. Susanne Lettow wird im Förderzeitraum des Sonderforschungsbereichs/Transregio (01.01.2021 – 31.12.2024) zusammen mit PD Dr. Stefanie Graefe das Teilprojekt leiten und sich an entsprechenden Forschungsaktivitäten des SFB/Transregio beteiligen. Neben den Projektleiterinnen werden im Teilprojekt zwei Prädoc-Stellen besetzt, von denen eine am Margherita-von-Brentano Zentrum, die zweite an der Universität Jena angesiedelt wird. Das Projekt untersucht, wie in subjektiven Deutungen, institutionellen Selbstdarstellungen und bioethischen Debatten Eigentum am menschlichen Körper verstanden und (ko-)konstituiert wird, welche Konflikte und Widersprüche artikuliert werden und inwiefern sich dabei unterschiedliche Bedeutungen und Praktiken der Propertisierung überlagern, verdichten oder disparat bleiben. In der Verbindung von begrifflich-konzeptioneller Grundlagenarbeit und qualitativ-empirischer Forschung soll Aufschluss darüber gewonnen werden, wie Eigentumsobjekte und -subjekte in transnationalen Reproduktionsökonomien miteinander vermittelt werden und welche spezifischen Sozial-, Selbst- und Körperverhältnisse vor diesem Hintergrund entstehen. In der ersten Förderphase konzentriert sich das Teilprojekt darauf, diese Zusammenhänge anhand der bioethischen Konzeptionen von Eigentum am menschlichen Körper sowie der Praxis der Extraktion, Kommerzialisierung und Aneignung von

menschlichen Eizellen in Deutschland und Spanien zu rekonstruieren. Die bewilligte Fördersumme beträgt: 396.900 EUR.

DFG-Projekt „Herkunft und Zugehörigkeit. Konzepte von Fortpflanzung, Abstammung und Verwandtschaft in der Naturphilosophie nach Kant“ (Förderzeitraum 2015-2018)

Der Peer-Review-Prozess für die Abschlusspublikation des DFG-Projekts „Herkunft und Zugehörigkeit. Konzepte von Fortpflanzung, Abstammung und Verwandtschaft in der Naturphilosophie nach Kant“ wurde von PD Dr. Susanne Lettow als Herausgeberin betreut. Die Beiträge der topical collection der Zeitschrift *History and Philosophy of the Life Sciences* mit dem Titel „Conceiving Reproduction in German Naturphilosophie“ sind mehrheitlich in 2020 online erschienen (online, first view). Für einen Beitrag musste pandemiebedingt die Überarbeitungsfrist erheblich verlängert werden, so dass dieser erst in 2021 erscheinen kann.

- Theorie, Geschichte und Politik der Geschlechterverhältnisse/Theory, History and Politics of Gender Relations

Internationale Forschungskooperation mit dem Institut für Gender Studies, Department of Cultures, der Universität Helsinki

PD Dr. Susanne Lettow hat die langfristig angelegte internationale Forschungskooperation mit dem Institut für Gender Studies, Department of Cultures, der Universität Helsinki fortgesetzt. Die zentrale Kooperationspartnerin ist Prof. Dr. Tuija Pulkkinen. Im Einzelnen wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Zusammen mit Prof. Dr. Tuija Pulkkinen ist PD Dr. Susanne Lettow Herausgeberin des Palgrave Handbook of German Idealism and Feminist Philosophy (Houndsmills: Palgrave Macmillan, unter Vertrag) und hat in 2020 die Beiträge für das Handbuch redaktionell betreut. Der Band zeigt die Bedeutung von Begriffen und Thesen des Deutschen Idealismus für die feministische Theoriebildung auf und verdeutlicht, wie feministische Perspektiven dazu beigetragen haben, das intellektuelle Feld des Deutschen Idealismus neu zu erschließen. Pandemiebedingt mussten jedoch für eine Reihe von Autor*innen die Abgabetermine erheblich verschoben werden. Das Erscheinungsdatum des Bandes wurde daher auf 2022 verschoben.
- Zusammen mit Prof. Dr. Pulkkinen hat PD Dr. Susanne Lettow einen internationalen Workshop zum Thema „German Idealism and Feminist Philosophy“ auf dem XVIII Symposium der Internationaler Assoziation von Philosophinnen Defining the Future, Rethinking the Past vorbereitet. Der Workshop wurde wie der ursprünglich für den 19.-22.07.2020 an der Universität Paderborn geplante Kongress wurde pandemiebedingt um ein Jahr verschoben.
- PD Dr. Susanne Lettow wurde in das International Editorial Board der Zeitschrift *Redescriptions. Conceptual History, Political Thought and Feminist Theory* (editors in chief: Prof. Dr. Kari Palonen und Prof. Dr. Tuija Pulkkinen) berufen und hat an den internationalen Online-Treffen der Redaktion teilgenommen. Sie hat zudem mehrere Beiträge für das Special Issue der Zeitschrift zum Thema „‘Vulnerability’ in Contemporary Feminist Theory and Politics“ begutachtet.

Internationale Forschungskooperation mit Institut für Kulturmanagement und Gender Studies, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

PD Dr. Susanne Lettow hat die langfristig angelegte internationale Forschungskooperation mit dem Institut für Kulturmanagement und Gender Studies, der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien initiiert. Die zentrale Kooperationspartnerin ist Prof. Dr. Evelyn Annuß. Im Einzelnen wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- VW-Antrag “Cultural Reconfigurations of Gender in European Right-Wing Populisms: Discourses, Performances, Choreographies” (Vorantrag, Förderlinie: Challenges for Europe)

PD Dr. Susanne Lettow hat in Kooperation mit Prof. Dr. Evelyn Annuß (mdw Wien) und Dr. Susanne Foellmer (Universität Coventry) einen Vorantrag zum Thema Cultural Reconfigurations of Gender in European Right-Wing Populisms: Discourses, Performances, Choreographies in der Förderlinie Challenges of Europe der VW-Stiftung eingereicht. Ziel des Forschungsprojekts ist anhand von Fallstudien aus Deutschland, Österreich und Großbritannien herauszuarbeiten, auf welche Art rechtsintellektuelle Diskurse, Protestchoreografien sowie internetbasierte performative Praktiken Geschlechterverhältnisse und politische Räume neu artikulieren und damit zu einer Verschiebung kultureller Hegemonien innerhalb Europas beitragen. Das Projekt ergänzt die bisherige internationale, vorwiegend sozialwissenschaftlich orientierte Forschung zum Themenfeld „Rechtspopulismus und Geschlecht“ durch eine dezidiert interdisziplinäre geistes- und kulturwissenschaftliche Perspektive. Der Vorantrag wurde im Evaluationsprozess positiv bewertet, aber nicht angenommen.

Den Antragstellerinnen wurde eine Neueinreichung in entsprechenden Ausschreibungen in 2021 nahegelegt.

- Vortragsreihe „populismus kritisieren“

In Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fand im WiSe 2020/21 erstmalig die Reihe populismus kritisieren mit folgenden Vorträgen statt:

12.11.2020 Prof. Dr. Birgit Sauer (Wien): Rechtspopulismus und maskulinistische Identitätspolitik (mdw, Online-Vortrag)

20.01.2021 Prof. Dr. Julia Roth (Bielefeld): Gender als Affektbrücke und Arena: Rechtspopulistische Muster der Vergeschlechtlichung und intersektionale feministische Reaktionen (Freie Universität Berlin, Online-Vortrag)

Die Reihe soll im SoSe 2021 an beiden Standorten fortgesetzt werden.

3. Lehre

a) ABV Gender- und Diversitykompetenz

Die Nachfrage im Studienbereich Gender- und Diversity-Kompetenz in der Allgemeinen Berufsvorbereitung (ABV) für ist auch nach der Erweiterung des Angebots sehr hoch:

- Im WiSe 2019/20 wurden sechs Lehrveranstaltungen (in vier Modulen) angeboten. Bei 240 Plätzen wurden 345 Plätze vergeben. 300 Studierende mussten abgewiesen werden.
- Im SoSe 2020 wurden 110 Plätze vergeben (1 Lehrveranstaltung in einem Modul), es mussten 279 Studierende abgewiesen werden.
- Im WiSe 2020/21 wurden für sechs Lehrveranstaltungen (in vier Modulen) 240 Plätze vergeben. Es mussten 727 Studierende abgewiesen werden – so viele wie noch nie zuvor.

Im WiSe 2019/20 musste eine Lehrveranstaltung pandemiebedingt abgesagt werden. Zwei Lehrveranstaltungen waren noch nicht abgeschlossen, als die Senatsverwaltung die Präsenzlehre untersagte. Sie wurden mit alternativen Formaten (schriftliche Bearbeitung von Aufgaben) zu Ende geführt.

Im SoSe 2020 wurden die drei ursprünglich geplanten Lehrveranstaltungen abgesagt. Es bot sich hier die Gelegenheit der erstmaligen Erprobung eines digitalen Formats im Studienbereich Gender- und Diversity-Kompetenz. Dr. Heike Pantelmann konzipierte ein völlig neues kollaboratives Lehrformat,

das im Seminar „Gender- und Diversity-Kompetenz in Zeiten der Corona-Krise“ umgesetzt wurde. Statt der üblichen thematisch abgegrenzten und parallel laufenden Lehrveranstaltungen (alle im Format: Seminar plus zweitägiges Sensibilisierungstraining) mit je 40 Teilnehmenden, fasste das Online-Format die Lehrveranstaltungen thematisch und personell zusammen. Angesichts zahlreicher Unsicherheiten in der Frühphase der Umstellung auf Online-Lehre hinsichtlich der Fragen, welche Online-Tools mit welchen Möglichkeiten für wen verfügbar wären, setzte das Konzept darauf, möglichst viele dieser Unsicherheiten abzufangen. Die neue Lehrveranstaltung war ein kollaboratives Format der asynchronen Lehre, das von drei Lehrbeauftragten, die regelmäßig in der ABV Gender- und Diversity-Kompetenz lehren, sowie von drei am MvBZ Beschäftigten (Dr. Sabina García Peter, Nina Lawrenz, Dr. Heike Pantelmann) gemeinschaftlich als eine ‚große‘ seminaristische Übung für 110 Studierende in einem Modul durchgeführt. Konzipiert als vollständig asynchrones Format zur Abwicklung über eine Lernplattform, konnte die Lehrveranstaltung nach Klärung der Verfügbarkeit von Lizenzen geöffnet werden für einige kürzere synchrone Online-Sessions in Kleingruppen, die vor allem den Wunsch der Studierenden und Lehrenden nach Interaktion aufgriffen. Die Kollaboration ermöglichte nicht nur die Abfederung der zunächst bestehenden Unsicherheiten, sondern auch die Bündelung von unterschiedlichen inhaltlichen und technischen Kompetenzen der Lehrenden. Die Lehrveranstaltung war aufgeteilt in vier Themenblöcke sowie einen Sensibilisierungsblock, durch die die Studierenden im Zwei-Wochen-Rhythmus rotierten. Eine Einstiegswoche zur Orientierung und eine Abschlusswoche zur Evaluation der Erfahrungen ergänzten die thematischen Blöcke. Insbesondere der Evaluation am Ende wurde besondere Bedeutung beigemessen: Zusätzlich zur Evaluation mit einem eigens angepassten Fragebogen wurden die Studierenden gebeten, auch an kleinen Online-Gesprächsrunden teilzunehmen, um die im Kurs gemachten Erfahrungen zu reflektieren. Die Rückmeldungen der Studierenden waren überaus positiv. Ohne hoch motivierte externe Lehrbeauftragte, die diese Ad-hoc-Umstellung auf digitale Lehre in der Gender- und Diversity-Kompetenz gewagt haben, und die MvBZ-Kolleginnen, die ihn unterstützt haben, wäre diese innovative digitale Lehr-/Lernerfahrung im Corona-Semester in dieser Form nicht möglich gewesen. Angesichts dieser insgesamt positiven Erfahrung wird für die Zukunft eine dauerhafte Integration von digitalen und Blended-Learning-Formaten in den Studienbereich geprüft.

Um den vielen Studierenden, die mehrere Lehrveranstaltungen in der Gender- und Diversity-Kompetenz besuchen wollen, auch die Gelegenheit dazu zu geben, wurden ab WiSe 2020/21 wieder Lehrveranstaltungen in mehreren Modulen angeboten.

b) AGENDA – Vorlesungsverzeichnis Gender und Diversity Studies

Erstellung eines Berichts zur historischen Entwicklung der Lehre im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin

Im SoSe 2020 wurde einen Werkvertrag vergeben, um einen Bericht über die historische Entwicklung der Lehre im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin anhand der AGENDA zu erstellen. Durch die Aufarbeitung und Auswertung des Vorlesungsverzeichnisses für Gender und Diversity Studies (seit WiSe 2003/4 online, davor in Papierform im Archiv) wurden Themen und Konjunkturen über die Jahre (allgemein und für die Fachbereiche/Institute), beteiligte Dozierende (Sortierung z.B. nach Statusgruppen) sowie mögliche Interviewpartner*innen für die weitere Aufarbeitung der historischen Entwicklung identifiziert und sortiert.

Auswertung des Lehrauftragspools Gender und Diversity (WiSe 1999/2000 bis SoSe 2020)

Um die Vermittlung der Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung (gender/diversity/queer) in der wissenschaftlichen Lehre zu fördern, werden an der Freien Universität pro Semester zentrale Mittel zur Finanzierung von maximal dreizehn Lehraufträgen zur Verfügung gestellt. Jeder Fachbereich und jedes Zentralinstitut kann sich beim Margherita-von-Brentano-Zentrum um die Finanzierung von in der Regel ein bis zwei Lehraufträgen bewerben. Dr. Sabina García Peter hat mit Hilfe der studentischen Hilfskraft Vanessa Kyron eine Auswertung der Anträge des Lehrauftragspools

durchgeführt. In der Auswertung wurde u.a. festgehalten, welche Fachbereiche bzw. Zentralinstitute Anträge zur Finanzierung von Lehre aus dem Lehrauftragspool stellten, welche Entwicklungen es bei der Antragstellung gegeben hat, welche Dozierenden finanziert wurden bzw. welchen Statusgruppen sie angehörten, sowie welche Themenkonjunkturen identifiziert werden konnten.

c) Von Mitarbeiterinnen des MvBZ erbrachte Lehrveranstaltungen

- Kollaboratives Online-Seminar “Gender- und Diversity-Kompetenz in Zeiten der Corona-Krise” im SoSe 2020 (Dr. Sabina García Peter, Nina Lawrenz, Dr. Heike Pantelmann in Kooperation mit den Lehrbeauftragten Katrin Dreier, Nik Schinzler und Claudia Sommer)

Dr. Sabina García Peter hat folgende Lehrveranstaltung durchgeführt:

- SoSe 2020: „Fourth-Wave Feminism” (mit Dr. Jennifer Chan de Ávila, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft)
- WiSe 2020/21: „Body Politics and Digital Activism” (mit Dr. Jennifer Chan de Ávila, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft)

PD Dr. Susanne Lettow hat folgende Lehrveranstaltungen durchgeführt:

- SoSe 2020
 - “Nancy Fraser: Öffentlichkeit, Feminismus, Emanzipation” (Institut für Philosophie)
 - “Theorien der Biopolitik” (Institut für Philosophie)
 - “Was ist Emanzipation? Intersektionale Perspektiven auf einen politischen Begriff” (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft)
 - “Theorie und Geschichte von Geschlechterverhältnissen: Geschlecht, Krankheit, Gesundheit” (Friedrich-Meinecke-Institut, Methodenübung in Kooperation mit Prof. Dr. Claudia Jarzebowski)
- WiSe 2020/21
 - “Luce Irigaray: Differenz, Binarität, Alterität” (Institut für Philosophie)
 - “Die Figur der Erde: Genealogie und Kritik des ‚geological turn‘ (Institut für Philosophie)
 - “Theorien des Ökofeminismus: Körper, Krankheit und Gesundheit” (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft)
 - “Theorie und Geschichte von Geschlechterverhältnissen: Körper, Identität und Erfahrung” (Friedrich-Meinecke-Institut, Methodenübung in Kooperation mit Prof. Dr. Claudia Jarzebowski)
 - “Geschlechter- und Naturverhältnisse in Filmen und Texten” (interdisziplinäre Ringvorlesung in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel und Prof. Dr. Andrea Seier, Institut für Theaterwissenschaft, Abt. Filmwissenschaft)

4. Digitales Publizieren

a) DFG-Antrag Expansionshilfe Open Gender Journal

Die DFG fördert im Bereich Infrastruktur elektronische Publikationen, darunter auch den Ausbau („Expansionshilfe“) von bestehenden Open-Access-Zeitschriften. Prof. Dr. Martin Lücke (wissenschaftlicher Leiter MvBZ) und Prof. Dr. Susanne Völker (wissenschaftliche Direktorin von GeStiK an der Universität zu Köln) haben in diesem Förderbereich einen gemeinsamen Antrag für das Open Gender Journal eingereicht. Das Open Gender Journal ist eine Open-Access-Zeitschrift, die es Autor*innen ermöglicht, qualitätsgesicherte Originalbeiträge in einem dezidiert interdisziplinären

Publikationsort zu veröffentlichen. In der 2017 gestarteten Zeitschrift erscheinen Beiträge aus der Geschlechterforschung, der Frauenforschung sowie aus angrenzenden Bereichen wie Queer Studies, Trans* Inter* Studies, Disability Studies, Rassismusforschung, Critical Whiteness und Postcolonial Studies, Diversity Studies und Intersektionalität.

Die beantragte Expansionshilfe dient dazu, das Open Gender Journal weiterzuentwickeln, zu profilieren und organisatorisch zu verstetigen. Durch das Projekt werden die Herausgeberinnen und Redaktion der Zeitschrift dabei unterstützt, eine Fachzeitschrift im Selbstverlag zu publizieren, die nicht nur in fachlicher Hinsicht den Anforderungen an das wissenschaftliche Publizieren entspricht, sondern am state of the art des freien, elektronischen Publizierens orientiert ist. Ziel des Projektes ist es, die Zeitschrift als attraktiven Publikationsort in der Geschlechterforschung weiter zu etablieren. Dazu sollen (1.) redaktionelle Workflows verbessert und Services ausgebaut, (2.) die bestehenden Finanzierungs- und Governance-Modell organisatorisch verstetigt, (3.) das Verfahren zur Publikation von Tagungsbänden im Kontext der Zeitschrift ausgebaut und (4.) ein zielgruppenspezifisches Öffentlichkeitskonzept für die Zeitschrift entwickelt werden, vom dem auch Autor*innen profitieren.

b) Open-Access-Zeitschriften Open Gender Journal und querelles-net

Open Gender Journal ist eine verlagsunabhängige Open-Access-Zeitschrift, die vom MvBZ (vertreten durch Dr. Heike Pantelmann) gemeinsam mit der Fachgesellschaft Geschlechterforschung (vertreten durch J.-Prof. Dr. Katrin Köppert), der zentralen wissenschaftlichen Einrichtung GeStiK Gender Studies in Köln an der Universität zu Köln (vertreten durch Prof. Dr. Susanne Völker) und dem Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin (vertreten durch Dr. Gabriele Jähnert) herausgegeben wird. Die herausgebenden Institutionen sind finanziell und juristisch für den Betrieb der Zeitschrift verantwortlich und beraten die Redaktion in wissenschaftlichen, ethischen und organisatorischen Fragen. Die Zeitschrift wurde im Rahmen des BMBF-Projektes „Open Gender Platform“ als Modellprojekt für offenes Publizieren in der Geschlechterforschung kontinuierlich sowohl in technischer als auch inhaltlicher Sicht weiterentwickelt; zudem sind Dr. Kathrin Ganz und Dr. Anita Runge Teil des Redaktionsteams. Das MvBZ finanzierte im Jahr 2020 einen Relaunch der Journal-Website. Durch einen gemeinsamen DFG-Antrag von Prof. Dr. Susanne Völker und Prof. Dr. Martin Lücke soll die Zeitschrift ab 2021 weiter ausgebaut und professionalisiert werden (Verweis auf Antrag).

Die Rezensionszeitschrift querelles-net hat 2020 den Betrieb als eigenständige Zeitschrift wie geplant nach 20 Jahren eingestellt und wird nun als Rubrik des Open Gender Journals unter Verantwortung von Dr. Anita Runge fortgeführt.

c) TRAF0-Blog für Transregionale Forschung

Das MvBZ verantwortet den Thread #transnationalfeminisms in der Reihe #DossierCorona des [TRAF0-Blogs für transregionale Forschung](#)⁸, veröffentlicht vom Forum Transregionale Studien Berlin.

Der Thread #transnationalfeminisms geht aus der Online-Veranstaltungsreihe "Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis" hervor, die vom Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem Masterstudiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ an der FU Berlin sowie der Academy in Exile und Academics for Peace Germany im Sommer 2020 organisiert wurde. Die Beiträge zum Thread stellen Themen vor, die von Wissenschaftler*innen der Geschlechterforschung und feministischen Aktivist*innen schon seit längerem diskutiert und erforscht werden, aber eine neue Dringlichkeit für Politik und Öffentlichkeit erhalten. Der Thread baut 4 Unterthemen auf: Fürsorgearbeit, Arbeitsteilung und sich verändernde Gesundheitssysteme in Krisenzeiten; Geschlechtsspezifische Gewalt im Lockdown; Migration, Grenzregime, Arbeitsmigrant*innen; Gender Studies, feministische Politik und

⁸ <https://trafo.hypotheses.org/category/dossier-corona/transnationalfeminisms>

konservativer Backlash in Zeiten von Corona. Durch diese Themen reflektiert der Thread Perspektiven und Herausforderungen, die die Pandemie aus feministischer und transnationaler Sicht mit sich bringt. Eine Zusammenfassung der Veranstaltungsreihe wurde im Wissenschaftlerinnenrundbrief 1-2/2020 veröffentlicht.

Beiträge

Sabina García Peter, Nina Lawrenz and Tanja Wälty, [Introducing #DossierCorona #TransnationalFeminisms](#), 1 July 2020.

Eliska Bujokova, [Rewriting Histories of Care in the Times of Corona](#), 9 July 2020.

Vidisha Mishra, [COVID-19, Technology, and the Future of Care Work](#), 15 July 2020.

Éva Fodor, Anikó Gregor, Júlia Koltai and Eszter Kováts, [Household Divisions of Labor and Care Work in Times of COVID-19: Empirical Lessons from Hungary](#), 29 July 2020.

Ailynn Torres Santana, [COVID-19 and Security Risks for Women: Indoors and Outdoors](#), 6 August 2020.

Andrea Dip, [Brazil and Coronavirus: How Denialism, Religious Fundamentalism and Necropolitics has Disproportionately Affected Women](#), 13 August 2020.

Chia Longman, [Covid-19 and Radical Self-Care](#), 20 August 2020.

Margreth Lünenborg, Wolfgang Reißmann, Miriam Siemon and Moe Kinoshita, [“#systemrelevance in one word? women” – The Need for Analyzing Gender\(ed\) Media Discourse](#), 26 August 2020.

Patricia Ruiz Bravo and Aranza Pizarro, [Sexualized Violence in Peru amid Covid-19](#), 2 September 2020.

Joshua Muiwa, [Hello? How Can I Help You Today? : Mental Health concerns for LGBTQIA+ people during Covid-19](#), 9 September 2020.

Felicia Riethmüller and Hanna-Maria Paul, [Gender in the EU’s Corona Response – Transformation Beyond Clapping?](#), 17 September 2020.

Julia Roth, [The Pandemic as a Prism: Patterns of En-Gendering and Contestations to Women’s and Gender Rights in Times of Corona](#), 1 October 2020.

Sedagül Yavuz, [The Anti-Gendered Face of the Corona Crisis: The Case of Turkey](#), 16 October 2020.

III. Eigene Veranstaltungen, Vorträge und Tagungsteilnahmen

1. Eigene Veranstaltungen

a) Reihe “MvBZ Fellows präsentieren”: Prof. Dr. em. Theresa Wobbe

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum lud im Rahmen der Vortragsreihe “MvBZ Fellows präsentieren“ zu einer Buchpräsentation ein. MvBZ Fellow Prof. Dr. em. Theresa Wobbe (Universität Potsdam) und Dr. Léa Renard (Centre Marc Bloch) präsentieren am 14. Januar 2020 ihr Buch “Categories in Context. Gender and Work in France and Germany, 1900–Present“. Das Buch ist im Kontext des Forschungsprojekts „Der globale Wandel der Kategorie Zwangsarbeit: Klassifizierung und Vergleich der Deutungsmodelle der Arbeitswelt in der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) 1919-2017“ entstanden, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Beginn Januar 2020) gefördert und zusammen mit Prof. Dr. Marianne Braig durchgeführt wird.

b) Reihe „Gender Lunch Talks“ WiSe 2019/2020 und SoSe 2020

In der Reihe “Gender Lunch Talks” aus dem Wintersemester 2019/20 waren für 2020 zwei der vier Termine angesetzt: Der Input “Gender und Diversität in den Naturwissenschaften. Perspektiven der

Fachkulturforschung” von Prof. Dr. Martina Erleemann, Institut für Physik wurde abgesagt und wird nachgeholt. Für den zweiten Vortrag “Strukturelle Beherrschung: Das Beispiel befristeter Anstellungsverhältnisse an deutschen Universitäten” war Jun.-Prof. Dr. Tamara Jugov vom Institut für Philosophie der FU eingeladen.

Die für das SoSe 2020 geplanten Vorträge wurden pandemiebedingt abgesagt. Die für das WiSe 2020/21 geplanten Vorträge werden in 2021 stattfinden.

c) Aktionstag gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Universität

Am 7. Februar organisierte das MvBZ den “Aktionstag gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Universität”. Der Aktionstag wurde von der Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott mit einer persönlichen Rede zu eigenen Erfahrungen mit sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Laufe ihrer Hochschullaufbahn eröffnet, in der sie die Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit dem Thema an der Universität betonte. Die Studierenden des von Dr. Heike Pantelmann und Dr. Tanja Wälty angebotenen ABV-Kurses “#MeToo und die Universität. Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Hochschule” haben sich mit dem Phänomen der sexualisierten Gewalt an der Hochschule auseinandergesetzt und eine Ausstellung konzipiert, die auf sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext aufmerksam machen und zum Abbau von Normalisierung und Tabuisierung des Themas beitragen soll. Nach der Eröffnung der Ausstellung führten die Studierenden die „El violador en tu camino“-Performance des chilenischen Kollektivs „Las Tesis“ in der originalen und anschließend in einer auf den deutschen Hochschulkontext adaptierten Version auf. In einer weiteren Performance griffen Studierende Situationen aus dem Hochschulkontext kritisch auf, in denen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt geschah und normalisiert wurde. Im Anschluss hielt die chilenische Aktivistin Amanda Mitrovic Paniagua im vollbesetzten Seminarraum einen Vortrag über die Studierenden-Proteste gegen sexualisierte Gewalt im Bildungskontext in Chile im Jahr 2018 und die Gründung von COFEU (Coordinadora Feminista Universitaria), einer nationalen studentischen Organisation, die sich u.a. für die Etablierung von sogenannten Protokollen einsetzt, die in Fällen sexualisierter Gewalt an Universitäten eingehalten werden sollen. In der den Aktionstag abschließenden Podiumsdiskussion „#MeToo und nun?“ diskutierten Wendy Stollberg, Referentin der zentralen Frauenbeauftragten als Vertreterin der bukoF-Kommission „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“, Brigitte Reysen-Kostudis, psychologische Beraterin in der ZE Studienberatung und psychologische Beratung, Theresa Lehmann, Studentin der Politikwissenschaft und Teilnehmerin des Seminars „#MeToo und die Universität“ sowie Dr. Tanja Wälty und (MvBZ) Fragen nach dem Umgang mit sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen, dem hartnäckigen Fortbestand der Problematik, den Gründen für größere Radikalität und Öffentlichkeit in anderen Ländern zu diesem Thema und dem immer noch existierenden blinden Flecken.

d) Veranstaltung “Contemporary Challenges to Gender Studies in Germany and Turkey”

Seit WiSe 2019/20 baut das MvBZ eine Kooperation mit Prof. Dr. Hülya Adak von der Sabancı Universität Istanbul auf. Hülya Adak war im WiSe 2019/20 Gastprofessorin der Turkologie an der FU. Ziel ist die langfristige Zusammenarbeit des Zentrums für Geschlechterforschung SU Gender der Sabancı Universität und dem MvBZ zu aktuellen Themen der Geschlechterforschung. Die Auftaktveranstaltung fand am 14.02.2020 statt. Das Treffen umfasste zwei interne Workshops zu den Themen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sowie zu Gender- und Diversity-Awareness-Trainings und eine größere öffentliche Veranstaltung mit dem Titel „Contemporary Challenges to Gender Studies in Germany and Turkey“ mit Kurzinputs von Vortragenden beider Zentren: Hülya Adak, Ayşe Gül Altınay, Kristen Sarah Biehl, Ayşe Dayı, Aslı İkizoğlu Erensu, Zeynep Gülru Göker, Martin Lücke, Heike Pantelmann, Sabina García Peter, Ayşecan Terzioğlu und Tanja Wälty.

e) [Online-Workshop „\(Bibliotheks-\)Konsortien für gebührenfreies Open Access“ und anschließender Writing Sprint](#)

Der Workshop fand am 05.05.2020 in den virtuellen Räumen des Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft unter organisatorischer Beteiligung des Projektes Open Gender Journal statt. Vertreter*innen aus Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und von Zeitschriften diskutierten im Rahmen des Workshops über Wege zu einer gemeinschaftlichen Finanzierung von gebührenfreiem Open Access. Im Anschluss an den Workshop wurde am 27.05.2020 ein virtueller Writing-Sprint durchgeführt, der von Dr. Kathrin Ganz moderiert wurde und wo von den Teilnehmenden eine „Roadmap für verlagsunabhängiges, gebührenfreies Open Access“ gemeinsam erarbeitet wurde.

f) [Workshop „Die Zukunft ist offen: Open Access und Zeitschriften in der Geschlechterforschung“ und anschließender Follow-Up-Workshop](#)

Das Projekt „Open Gender Platform“ veranstaltete am 05.06.2020 einen Online-Workshop zur Open-Access-Transformation für Redaktionen und Herausgeber*innen wissenschaftlicher Fachzeitschriften in der Geschlechterforschung. Im Rahmen des Workshops hat Marco Tullney, Technische Informationsbibliothek, Fragen der Teilnehmenden zur Open-Access-Transformation, Transformationsmodelle und Anforderungen an Prozessqualität und Transparenz beantwortet. Bei einem Follow-Up-Workshop am 25.09.2020 hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, den Austausch zu vertiefen.

g) [Online-Diskussionsreihe “Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis”](#)

Das MvBZ hat die in 2019 in Kooperation mit der “Academy in Exile” und den “Academics for Peace” begonnene Vortragsreihe “Transnational Feminist Dialogues” im Sommersemester in ein Online-Format übertragen und dazu die Kooperation erweitert. Zusätzliche zur „Academy in Exile“ und den „Academics for Peace Deutschland“ wurde eine Kooperation mit dem Masterstudiengang „Gender, Intersektionalität und Politik“ am Institut für Politikwissenschaft der FU Berlin realisiert. Im Rahmen Online-Reihe mit dem aktualisierten Titel “Transnational Feminist Dialogues in Times of Corona Crisis” reflektierten internationale Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen die Herausforderungen, die die krisenhafte Situation der Pandemie aus feministischer und transnationaler Sicht mit sich brachte. Es wurden 4 Sitzungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten durchgeführt:

- *Pflegearbeit, Arbeitsteilung und Herausforderungen für die Gesundheitssysteme*

[Ayşe Dayı](#) (Academy in Exile (Turkey), Freie Universität Berlin, Germany)

[Anikó Gregor](#) (Academy in Exile (Hungary), Freie Universität Berlin, Germany)

[Vidisha Mishra](#) (Women 20 Network, India)

- *Geschlechtergewalt im Lockdown*

[Aleida Luján Pinelo](#) (University of Turku, Finland)

[Aranxa Pizarro Quiñones](#) (Pontificia Universidad Católica del Perú)

[Sheela Saravanan](#) (University of Hyderabad, India)

[Ailynn Torres Santana](#) (Rosa Luxemburg Foundation, IRGAC / FLACSO, Ecuador)

- *Migration und Grenzregime*

[Begüm Başdaş](#) (Einstein Fellow Humboldt Universität Berlin, Turkey)

[Olympia Bukkakis](#) (Queens Against Borders, Germany)

[Radha S. Hegde](#) (New York University, USA)

- *Gender Studies, feministische Politik und der konservative Backlash*

Gülay Çağlar (Freie Universität Berlin, Germany)

Andrea Dip (Agencia Pública, Brasil)

Julia Roth (Universität Bielefeld, Germany)

h) Online-Workshop “#4GenderStudies: Building Transnational Feminist Solidarities in Academia”

Angesichts der global auftretenden Anfeindungen der Geschlechterforschung verstärkte das MvBZ seine Aktivitäten zur Vernetzung und wählte den Wissenschaftstag #4GenderStudies am 18. Dezember als Referenzrahmen. In Vorbereitung auf diesen Tag wurde der "Online- Workshop #4GenderStudies: Building Transnational Feminist Solidarities in Academia" am 20. Oktober 2020 organisiert, zu dem vor allem internationale Kolleg*innen eingeladen wurden, insbesondere aus Ländern, in denen die Genderforschung besonders bedroht ist. Der Gedanke der solidarischen Vernetzung stand auch hier im Vordergrund, da die eingeladenen Akademiker*innen wiederum andere internationale Kolleg*innen aus Netzwerken in verschiedenen Weltregionen einladen konnten.

Es berichteten Erzébet Barat aus Ungarn, Chelsea Schieder aus Japan, sowie Margreth Lünenborg und Paula-Irene Villa für den deutschen Kontext über aktuelle Bedrohungen und mögliche Strategien des Widerstands. Im Anschluss an die Inputs wurde in Workshop-Gruppen über Aspekte globaler Solidarität diskutiert. Die Ergebnisse dieser Gruppendiskussionen wurden durch die feministische Künstlerin Sonaksha Iyengar in einem Graphic Recording festgehalten.

Um die internationalen Geschlechterforscher*innen langfristig zu vernetzen, wurde im November 2020 ein internationales feministisches Solidaritätsnetzwerk gegründet, das am MvBZ angesiedelt ist.

i) Online-Veranstaltung “Sexual Harassment in University Settings”

In einer Kooperation zwischen der Universidad Autónoma de Baja California (Mexicali, Mexiko) und dem MvBZ wurde die dreiteilige Online-Veranstaltung “Sexual Harassment in University Settings” durchgeführt. Dabei ging es darum, die Problematik der sexualisierten Übergriffe aus einer transnationalen Perspektive und durch unterschiedliche Hochschulakteur*innen zu beleuchten.

Im ersten Online-Panel “Research and Intervention” am 13. November 2020 analysierten die Wissenschaftlerinnen Dr. Nancy Molina (Universidad de Colima, Mexiko), Dr. Amanda Odoi, Dr. Gergina Yaa Oduro und Dr. Theresah Addai-Mununkum (University of Cape Coast, Ghana), Dr. Mónica Ayala (Universidad Autónoma de Baja California, Mexiko) und Dr. Martha Luxan Serrano (Universidad del País Vasco, Baskenland) Vorkommen und Konsequenzen von sexualisierter Belästigung an ihren jeweiligen Universitäten und stellten universitäre Maßnahmen und Interventionen vor.

Im zweiten Online-Panel am 20. November 2020 tauschten sich die Studierenden Carolina González Cortez (Universidad Autónoma de Baja California, Mexiko), Amanda Mitrovich Paniagua (Universidad de Santiago de Chile), Hannah Beeck (Freie Universität Berlin), Felicity Senam (University of Cape Coast, Ghana) und Priscila Rosas Martínez (Universidad Autónoma de Baja California, Mexiko) über Erfahrungen mit, die universitäre Handhabung von und politische Mobilisierung gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung aus.

Die Veranstaltungsreihe schließt mit einem Online-Vortrag von Prof. Alison Phipps (University of Sussex, GB), der im Februar 2021 stattfinden wird.

j) Online-Podiumsdiskussion “(Anti-)Rassismus an Hochschulen”

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum und die ‚Toolbox Gender und Diversity in der Lehre‘ luden alle Mitglieder der Freien Universität Berlin sowie weitere interessierte Personen zu einer Online-Podiumsdiskussion ein, bei der die folgenden Fragen diskutiert wurden:

- Welche Rolle spielen Hochschulen im aktuellen Diskurs über Rassismus?
- Wie wirkt institutioneller Rassismus an Hochschulen?
- Welche antirassistischen Forderungen und Initiativen gibt es?

Die Online-Podiumsdiskussion stellte den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe zu (Anti-) Rassismus an Hochschulen im Sommersemester 2021 dar. Mit diesem Angebot möchten das MvBZ und die Toolbox zur dringend notwendigen Auseinandersetzung mit rassistischen Strukturen beitragen und Räume schaffen, in denen Wege zur Stärkung von Antidiskriminierung an der Freien Universität entwickelt werden können.

Die Podiumsdiskussion war Teil der Aktivitäten des MvBZ zum Wissenschaftstag #4Gender Studies, der zum vierten Mal deutschlandweit rund um den 18. Dezember stattfand.

k) Buch-Release „Intersektionale Sozialforschung“ (Kathrin Ganz / Jette Hausotter)

Die Veranstaltung begann mit einem kurzen Beitrag von Birgit Schlegel aus dem Open Access Team der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin zu dem Ko-Finanzierungsprogramm für Publikationskosten für Open-Access-Monographien und – Sammelbände. Im Anschluss gaben die Autorinnen Kathrin Ganz und Jette Hausotter Einblicke in den Entstehungsprozess des Buches und präsentierten den Ansatz und das darauf aufbauende methodische Vorgehen, das sie als Intersektionale Mehrebenenanalyse bezeichnen. Dieser Ansatz lässt sich für die Untersuchung von vielfältigen Fragestellungen zu mehrdimensionalen Herrschaftsverhältnissen, sozialer Ungleichheit und Diskriminierung in kapitalistischen Gesellschaften einsetzen. Im Anschluss daran zeigten Kathrin Schrader, Stella Schäfer und Susanne Nef anhand von zwei aktuellen Projekten, wie sie der Herausforderung, Herrschaftsverhältnisse intersektional zu erforschen, in der Forschungspraxis begegnen.

Das Handbuch „Intersektionale Sozialforschung“ ist beim transcript Verlag erschienen und wurde vom Margherita-von Brentano-Zentrum unterstützt. Es steht als frei zugängliche Online-Version im Repositorium der Freien Universität Berlin zur Verfügung. Die Veranstaltung fand im Zusammenhang mit den Aktivitäten des MvBZ zum Wissenschaftstag #4GenderStudies statt.

2. Vorträge der Mitarbeiter*innen

Dr. Kathrin Ganz:

- „Open Digital Education in der Hochschule“ (Podiumsteilnahme), Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), Technische Universität Berlin, 30.01.2020
- „(Critical) Practices of Open Science and Open Scholarship in Gender Studies“, AG Open Science, FU Berlin, 02.04.2020
- „Geschlechtervielfalt digital: Anforderungen des neuen Personenstandsgesetzes an IT-Systeme“ (Gesprächsimpuls zum Vortrag von Prof*in. Dr*in. RyLee Hühne), Fachtagung „Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken“, FernUniversität Hagen, 25.07.2020
- „Alles Open, oder was? Erwartungen, Missverständnisse und Prioritäten von Autor*innen in den Sozial- und Geisteswissenschaften“, Vortrag im Rahmen der Open-Access-Tage 2020 (Bielefeld), 16.09.2020
- „Gebührenfreie Open-Access-Modelle: Update und Roadmap zu einer gemeinschaftlichen Finanzierung“, Vortrag im Rahmen der Open-Access-Tage 2020 (Bielefeld), 17.09.2020

- „Library Publishing and Editors – A Promising Partnership Built on Open Access“, International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) Special Interest Group on Library Publishing, 15.10.2020

Dr. Sabina García Peter:

- „Aktionstag #4GenderStudies“, Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), Technische Universität Berlin, 29./30.01.2020 (zusammen mit Dr. Heike Pantelmann)
- „(Critical) Practices of Open Science and Open Scholarship in Gender Studies“, Open Science Working Group, Freie Universität Berlin, 02.04.2020 (zusammen mit Dr. Kathrin Ganz)
- „De lo que no se habla: ¿Violencia sexual(izada) en Alemania?“, Online-Vortrag im Rahmen des Internationales Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen, Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin, 25.11.2020 (zusammen mit Dr. Tanja Wälty)
- “#4GenderStudies: Turning attacks again gender studies into a strategy of science communication“, Vortrag bei der Konferenz “Populism, Gender and Feminist Politics: Between the Backlash and the Resistance“, Florenz (zusammen mit Dr. Heike Pantelmann), 10./11. 12. 2020

Nina Lawrenz:

- “Violencia sexualizada en Instituciones de la Educación Superior en Alemania“, Konferenz zu sexualisierter Gewalt an Hochschulen im Rahmen der Jahrestagung der Geschlechterforschungseinrichtungen in Mexiko, UNAM, Mexiko, 08.08.2020 (zusammen mit Dr. Tanja Wälty)

PD Dr. Susanne Lettow:

- „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“ (zusammen mit PD Dr. Stefanie Graefe), 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Technische Universität Berlin, 18.09.2020
- „Die Figur des Menschen im White (M)anthropocene. Eine theoriegeschichtliche Perspektive auf Verschränkungen von Geschlecht, race und menschlichem Exzeptionalismus“, Interdisziplinäre Ringvorlesung Geschlechter- und Naturverhältnisse in Filmen und Texten, Institut für Theaterwissenschaft, Abt. Filmwissenschaft/MvBZ, 17.11.2020

Dr. Heike Pantelmann:

- „Aktionstag #4GenderStudies“, Vortrag im Rahmen Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), Technische Universität Berlin, 29./30.01.2020 (zusammen mit Dr. Sabina García Peter)
- "Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an Hochschulen. Prävalenz, Formen und Auswirkungen eines globalen Phänomens" – Eröffnungsvortrag der Themenwoche #MeToo in der Wissenschaft?! Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen an der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, 28.09.2020
- "Sexual Harassment and Violence in Academia: The German Case" - Vortrag im Rahmen der Online-Vortragsreihe Sexual Harassment, Gender Based Violence and Discrimination: Research, Action, Narrativization am SU Gender der Sabanci Universität, Istanbul, Türkei, 27.05.2020
- “Geschlechtsbasierte und Sexualisierte Gewalt im Hochschulkontext“, Vortrag am Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg, 16.10.2020

- „Gender- und diversitysensible Sprachverwendung“, Kurzinput am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der FU, 12.11.2020
- “#4GenderStudies: Turning attacks against gender studies into a strategy of science communication”, Vortrag bei der Konferenz “Populism, Gender and Feminist Politics: Between the Backlash and the Resistance”, Florenz (zusammen mit Dr. Sabina García Peter), 10./11. 12.2020

Dr. Tanja Wälty:

- “Violencia sexualizada en Instituciones de la Educación Superior en Alemania”, Konferenz zu sexualisierter Gewalt an Hochschulen im Rahmen der Jahrestagung der Geschlechterforschungseinrichtungen in Mexiko, UNAM, Mexiko, 08.08.2020 (zusammen mit Nina Lawrenz)
- „De lo que no se habla: ¿Violencia sexual(izada) en Alemania?“, Vortrag im Rahmen des Internationalen Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen, Lateinamerika-Institut, Freie Universität Berlin, 25.11.2020 (zusammen mit Dr. Sabina García Peter)

3. Tagungsteilnahmen

- Jahrestagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), Technische Universität Berlin, 29./30.01.2020 (Dr. Sabina García Peter, Dr. Kathrin Ganz, Dr. Heike Pantelmann, Dr. Tanja Wälty)
- Jubiläumstagung 10 Jahre Fachgesellschaft Geschlechterstudien, 30./31.01.2020 (Dr. Kathrin Ganz, PD Dr. Susanne Lettow, Dr. Heike Pantelmann)
- Fachtagung “Personenstand: divers. Gleichstellung weiterdenken”, 25.07.2020, FernUniversität Hagen (Dr. Kathrin Ganz)
- Symposium “Potenzial digital für Gendering MINT”, 02./03.09.2020 (Dr. Kathrin Ganz)
- 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Technische Universität Berlin, 14.-24.09.2020 (PD Dr. Susanne Lettow)
- Open-Access-Tage 2020, 15.-17.09.2020 (Dr. Kathrin Ganz)
- Themenwoche “#MeToo in der Wissenschaft?! Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an Wissenschaftsinstitutionen”, Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, 28.09.-06.10.2020 (Dr. Heike Pantelmann, Dr. Tanja Wälty)
- Tagung “Mapping Women’s and Gender Rights as a Globally Contested Arena”, Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld, 07.-09.10.2020 (Dr. Sabina García Peter, PD Dr. Susanne Lettow, Dr. Heike Pantelmann)
- Forum „Antifeminismus“ der FG Geschlechterstudien, 27.10.2020 (PD Dr. Susanne Lettow)
- Tagung “Konfliktreiche Beziehungen oder produktive Reibungen? Verflechtungen in der Geschlechtergeschichte”, Friedrich-Meinecke-Institut, Freie Universität Berlin, 11.-12.11.2020 (PD Dr. Susanne Lettow)
- 7th Annual Meeting of RINGS (The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies), University of Western Cape, South Africa, 04.12.2020 (Dr. Sabina García Peter)
- Konferenz „Populism, Gender and Feminist Politics: Between the Backlash and the Resistance“, Scuola Normale Superiore, Florenz, Italien, 10./11.12.2020 (Dr. Sabina García Peter, Dr. Heike Pantelmann)

IV. Kooperationen, Gremienarbeit, Arbeitsgemeinschaften

1. afg – Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungs-einrichtungen Berliner Hochschulen

Dr. Heike Pantelmann vertritt die Freie Universität Berlin in der afg. Im Rahmen der afg stimmen die Vertreter*innen der Zentren und Hochschulen das Vorgehen in Bezug auf die Berliner Wissenschaftspolitik ab, informieren sich gegenseitig über Veranstaltungen und Aktivitäten der Geschlechterforschung der einzelnen Hochschulen und stimmen gemeinsame Aktivitäten zum Wissenschaftstag #4GenderStudies am 18. Dezember ab.

2. Kooperation im Rahmen der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

Am diesjährigen Treffen der KEG (29./30.01 in Berlin) nahmen Dr. Heike Pantelmann und Dr. Sabina García Peter teil. Beide waren Co-Organisator*innen der Arbeitsgruppe „Antifeminismus in Hochschule, Wissenschaft und Gesellschaft“. In Rahmen der Arbeitsgruppe haben sie eine Auswertung der Twitter-Aktivitäten am Wissenschaftstag #4GenderStudies 2019 präsentiert.

Dr. Heike Pantelmann war zudem Co-Organisator*in der Arbeitsgruppe “Open Digital Education in der Hochschule: Chancen und Herausforderungen”, die einen Workshop mit Podiumsdiskussion zum Thema organisiert hat. Eine der Podiumsdiskutant*innen war Dr. Kathrin Ganz.

3. Kooperationen im Rahmen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien

Das BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ (vertreten durch Dr. Kathrin Ganz) hat eng mit dem Vorstand und der AG „Open Digitale Gender Studies“ der Fachgesellschaft Geschlechterstudien zusammengearbeitet. Zum Abschluss des BMBF-Projektes fand am 18.09.2020 ein abschließendes Kooperationsgespräch zwischen Projekt und Vertreter*innen des Vorstandes der Fachgesellschaft statt. Hier wurden letzte Absprachen zur Übergabe der Trägerschaft der Plattform an die Fachgesellschaft getroffen und Perspektiven für eine Weiterentwicklung der Plattform diskutiert.

4. Expert*innenbeirat Gleichstellung

Der Expert*innenbeirat Gleichstellung wird vom Präsidium der Freien Universität eingesetzt und berät die*den für Gleichstellung zuständige*n Vizepräsident*in sowie die zentrale Frauenbeauftragte. Dr. Heike Pantelmann vertritt das MvBZ im Expert*innenbeirat Gleichstellung. Der Schwerpunkt der Arbeit des Expert*innenbeirats lag in 2020 auf der Erstellung des Gleichstellungskonzepts 2021-2026.

5. Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an der Freien Universität Berlin

Dr. Heike Pantelmann ist Mitglied der Arbeitsgruppe gegen sexualisierte Belästigung, Diskriminierung Gewalt, die durch die Richtlinie der Freien Universität zum Umgang mit sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt der FU eingesetzt wurde. Die AG setzt sich Ihrem Auftrag gemäß für die Sensibilisierung für und zur Enttabuisierung des Themas innerhalb der Universität ein. In 2020 wurde die Überarbeitung der Richtlinie abgeschlossen. Im November 2020 trat die novellierte Richtlinie in Kraft. Dr. Heike Pantelmann ist eine der drei Ansprechpersonen aus der AG, die Erstberatung für von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt Betroffene an der FU anbieten.

6. Frauenrat der FU

Dr. Heike Pantelmann ist gewähltes Mitglied des Frauenrats, zu dessen Aufgaben alle vier Jahre die Wahl der hauptberuflichen Frauenbeauftragten und alle zwei Jahre die Wahl ihrer Stellvertreterinnen

gehört. Der Frauenrat unterstützt die zentrale Frauenbeauftragte in der Ausübung ihrer Aufgaben und nimmt ggf. zu gleichstellungspolitischen Themen Stellung. Der Frauenrat spricht zudem eine Empfehlung für die Vergabe des Margherita-von-Brentano-Preises aus, den das Präsidium der FU alle zwei Jahre vergibt.

7. AG Diversity im Rahmen des FU-weiten Strategieprozesses “Studium und Lehre 2030. Zukunft gemeinsam gestalten”

Die Freie Universität Berlin setzt sich in einem breit angelegten partizipativen Strategieprozess zu Fragen einer zukunftsorientierten Lehr- und Lernkultur auseinander. Ziel ist die Entwicklung eines Leitbildes Lehre sowie einer Lehr- und Lernstrategie für die Freie Universität Berlin. Dr. Heike Pantelmann ist Co-Sprecherin der AG Diversity, deren Arbeit zusammen mit der der weiteren AGs in die partizipative Entstehung des Leitbildes und der Lehr- Lernstrategie einfließt.

8. Kooperation mit dem Centrum für digitale Systeme und dem Open-Access-Büro Berlin

Das BMBF-Projekt „Open Gender Platform“ (vertreten durch Dr. Kathrin Ganz) hat eng mit dem Bereich „E-Publishing & Open Access“ des CeDiS sowie dem Open-Access-Büro Berlin zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit beinhaltete den Austausch über den technischen Betrieb und die Weiterentwicklung des Open Gender Journal sowie einen gemeinsamen Vortrag im Rahmen der IFLA SIG on Library Publishing (15.10.2020) von Dr. Kathrin Ganz und Dr. Agnieszka Wenninger (OA-Büro Berlin).

9. Berliner Expertise-Netzwerk Diversität (DIGENet) der Berlin University Alliance

Das im Rahmen der Berlin University Alliance vom Steering Committee 6 Diversity and Gender Equality ins Leben gerufene DIGENet hat seine Vernetzungsaktivitäten aufgenommen. An der Auftaktveranstaltung am Dienstag, 27.10. 2020 von 12 bis 17 Uhr, nahmen Dr. Sabina García Peter und Dr. Heike Pantelmann teil. Die neue einzurichtende Koordinationsstelle des DIGENet wird 2021 am MvBZ angesiedelt werden.

V. Strategische Planung für 2021

1. Ausbau des Bereichs Wissenschaftskommunikation

Wissenschaftskommunikation ist die Grundlage dafür, dass die Ergebnisse der Geschlechterforschung sichtbar werden, dass sie für die wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und dass sie Anerkennung erfahren. Am MvBZ werden innovative Ideen entwickelt, um die Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Akteur*innen am Forschungsprozess innerhalb der Geschlechterforschung zu fördern, die Glaubwürdigkeit der Forschung zu erhöhen und den freien Zugang zu Forschungsergebnissen zu erleichtern. Seit 2017 hat das MvBZ im Kontext des Wissenschaftstages #4GenderStudies vielfältige Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt. Ab 2021 werden alte und neue Projekte, Programme und Aktivitäten, die die Kommunikation und Sichtbarkeit der Geschlechterforschung innerhalb und außerhalb der Freien Universität Berlin fördern im Aufgabenbereich Wissenschaftskommunikation (unter Leitung von Dr. Sabina García Peter) etabliert.

Durch die ab Januar 2021 neu ausgeschriebene Förderlinie “Wissenschafts-kommunikation und Wissenschaftstransfer” unterstützt das MvBZ Studierende und Wissenschaftler*innen dabei, sich mit ihrer wissenschaftlichen Expertise gesellschaftlich zu engagieren und dabei neue Formen von Wissenschaftskommunikation zu erproben. Das MvBZ wird die Planung, Durchführung und Bekanntmachung der Veranstaltung bzw. der Aktivitäten aktiv unterstützen.

Folgende Aktivitäten sind für 2021 geplant:

- Erstellung eines Blogs für die Allgemeine Berufsvorbereitung (ABV) Gender- und Diversity-Kompetenz. Hier sollen künftig hervorragende Abschlussarbeiten in Form von Blog-Beiträgen zugänglich gemacht werden.
- Weiterführung von Aktivitäten im Rahmen des Wissenschaftstages #4GenderStudies
- Teilnahme an Veranstaltungen zur Wissenschaftskommunikation. Es wurde ein Beitrag für die Teilnahme an der NaWik-Konferenz 2021 eingereicht.

2. Geschichte der Geschlechterforschung an der FU Berlin

Auch wenn die Geschlechterforschung sowie ihre Verankerung in der Lehre nicht erst durch die 1981 erfolgte Gründung der Vorgängereinrichtung des Margherita-von-Brentano-Zentrums, der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung, an die Freien Universität Berlin kamen, sondern ihr bereits eine Dekade des Protest von Studentinnen und Dozentinnen gegen den Androzentrismus in der Wissenschaft vorausgegangen war, so wurde ihrer Etablierung dadurch institutionell Rechnung getragen. Das MvBZ trägt dieser langen Geschichte Rechnung, indem es die über viele Jahre dokumentierte Lehre in der Geschlechterforschung aufarbeitet und die Verankerung in den Fächern ebenso untersucht wie beispielsweise Themenkonjunkturen. Hierzu ist auch eine Veröffentlichung geplant.

Darüber hinaus ist ein Graduiertenkolleg zur Geschichte der Geschlechterforschung (Arbeitstitel „Historicizing Gender“) geplant, das die systematische Aufarbeitung in einer Situation produktiv machen soll, in der die Geschlechterforschung zum einen als etabliert gelten kann, sie zum anderen aber auch zunehmend unter Druck gerät. Die Freie Universität Berlin weist die (fast) längste Geschichte von Frauen- und Geschlechterforschung in der Bundesrepublik auf. Zudem ist eine solche Geschichte nur in ihren jeweiligen disziplinären Bezügen und inter-/transnational sinnvoll. Beide Aspekte passen besonders gut zum Profil der Geschlechterforschung an der Freien Universität.

3. Geplante Kooperationen (Anträge/Projekte/Vernetzungen)

- Der Antrag „Open Education in den Geschlechterstudien (OpenInGe)“ wird im Rahmen des Open Calls zu Forschungsqualität und Open Science der Berlin University Alliance vom MvBZ gemeinsam mit Dr. Aline Oloff vom Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der Technischen Universität Berlin zum 15.02.2021 eingereicht. Das Projekt OpenInGe adressiert die Förderlinie Open Science und zielt auf die Entwicklung und Erprobung eines digitalen Fachkonzepts für die Geschlechterstudien mit der Ausrichtung auf Open Education. Anliegen ist es, praktische Ansätze zu Openness als Merkmal digitalisierten Lehrens und Lernens, die besonderen Rahmenbedingungen eines inter-/transdisziplinären Feldes sowie aktuelle Befunde und Bedarfe der digitalen Hochschullehre im Bereich der Geschlechterstudien empirisch zu erforschen. Die Erforschung der bisherigen Entwicklung und Implementierung von Open Education Praktiken an den Mitgliedseinrichtungen und die Entwicklung von Konzepten für potenzielle verbundübergreifende Maßnahmen unterstützt Öffnungsprozesse in Forschung und Lehre an den BUA-Einrichtungen. Bei den Geschlechterstudien handelt es sich um ein multidisziplinäres Feld, das durch inter- und transdisziplinäre Arbeitsweisen gekennzeichnet ist und damit spezifische Rahmenbedingungen und Anforderungen an Digitalisierungs- sowie Öffnungsprozesse aufweist.
- Vernetzung mit Geschlechterforscher*innen bzw. den Geschlechterforschungseinrichtungen der in der Hochschulallianz UNA Europa verbundenen Universitäten. Ein erstes Treffen mit Kolleg*innen der Jagiellonian University (Krakow), der University of Helsinki, der Universidad Complutense de Madrid, der KU Leuven, der University of Edinburgh und der Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne ist für März 2021 geplant. Das MvBZ regt eine Zusammenarbeit im

Themenfeld „Gendered Violence“ an, die in eine gemeinsame Publikation münden soll. Hierfür wird ein Antrag in der Förderlinie „UNA Europa Starter Funds“ gestellt.

- Stärkung des in 2020 begründeten transnationalen Solidaritätsnetzwerks zum Umgang mit Angriffen auf die Geschlechterforschung
- Veranstaltungsreihe zu (Anti-)Rassismus an Hochschulen im SoSe 2021 in Kooperation mit der Toolbox Gender und Diversity in der Lehre
- Kooperation mit dem Arbeitsbereich Gender und Diversity (FB Politikwissenschaft, Prof. Dr. Gülay Çağlar) für eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des „Offenen Hörsaals“ im WiSe 2021/22: „Space Invaders: Antidiscrimination in Higher Education“ (Arbeitstitel)
- Weiterführung des Visiting Scholars Programms in einem digitalen Format, angesichts der pandemiebedingten Reisebeschränkungen.

4. Forschung

- Forschungsschwerpunkt Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext
 - Beginn der empirischen Forschung mit Betroffenen und Berater*innen im Bereich SBDG an Hochschulen im deutschsprachigen Raum. Im Frühjahr werden qualitative Interviews mit unterschiedlich positionierten Berater*innen zur Untersuchung der strukturellen Verankerung und Ermöglichung sexualisierter Gewalt an Hochschulen durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse werden im Sammelband „Sexual misconduct in everyday academic spaces: Experience and ethical dilemmas“ bei Palgrave publiziert, der im Juni 2021 eingereicht werden wird. Die auf der in 2020 eingerichteten virtuellen Plattform gesammelten Erfahrungsberichte mit SBDG an Universitäten werden empirisch ausgewertet und es werden Interviews mit Betroffenen geführt.
 - Im Rahmen des beantragten DFG-Projektes werden bei Bewilligung zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ausgeschrieben. In der ersten Projektphase werden der empirische und theoretische Forschungsstand aktualisiert, die theoretisch-methodischen Prämissen entwickelt sowie die empirische Feldforschung vorbereitet.
 - Einrichtung der Rubrik „Sexual Harassment and Discrimination in International Higher Education Contexts“ im Open Gender Journal. Mit der Rubrik wird das Ziel verfolgt, eine virtuelle Plattform für die Veröffentlichung von Forschungsbeiträgen (in deutscher, englischer und spanischer Sprache) zum Thema der sexualisierten Gewalt im Hochschulkontext zu schaffen. Dafür wird eine Kooperation mit der mexikanischen Zeitschrift Debate Feminista angestrebt.
 - Um die transnationale Dimension im Forschungsschwerpunkt auszubauen, wird eine weitere Vernetzung mit Forschenden in unterschiedlichen Kontexten angestrebt, so z.B. dem Horizon 2020 Projekt UNISafe, der Forschungsstelle Chaire de recherche sur les violences sexistes et sexuelles en milieu d’enseignement supérieur der University of Quebec in Kanada, sowie Geschlechterforscher*innen bzw. Geschlechterforschungseinrichtungen der UNA Europa Partnerhochschulen.
- Themenschwerpunkt Kontexte der Reproduktion
 - Der Projektbeginn für das DFG-Projekt „Eigentum am menschlichen Körper im Kontext transnationaler Reproduktionsökonomien“ im Rahmen des SFB/Transregio „Strukturwandel des Eigentums“ ist für den 01.04.2021 geplant.

- Im Arbeitsbereich I „Eigentum am menschlichen Körper. Sozialphilosophische Implikationen eines bioethischen Konzepts“ sollen in einem ersten Schritt die bioethischen Positionen zum Thema Eigentum am menschlichen Körper rekonstruiert und analysiert werden. Neben regelmäßigen Teambesprechungen in Jena und Berlin ist die Beteiligung an den wissenschaftlichen Aktivitäten des SFB in Jena und Erfurt geplant.
- Themenschwerpunkt Geschlechter- und Naturverhältnisse: Intersektionale Perspektiven in den Environmental Humanities
 - Im Fall der Bewilligung des DFG-Antrags „Earth, Garden, Planet. Configurations of Gender and Nature Relations in the Anthropocene Discourse“ (Förderlinie D-A-CH) soll Arbeit an dem Projekt im Oktober 2021 aufgenommen werden.
 - Für das WiSe 2021/22 ist ein interdisziplinärer Workshop in Kooperation mit Prof. Dr. Sabine Nessel geplant.
 - Das Manuskript für die Buchpublikation „Ecologies of Gender. Contemporary Nature Relations and the Nonhuman Turn“ wird zum 01.08.2021 fertig gestellt und beim Verlag Routledge eingereicht.
- Themenschwerpunkt Theorie, Geschichte und Politik der Geschlechterverhältnisse
 - Das Manuskript der Buchpublikation „Palgrave Handbook of German Idealism and Feminist Philosophy“ soll zum 31.10.2021 fertig gestellt und beim Verlag Palgrave Macmillan eingereicht werden.
 - Im Rahmen der IAPH-Konferenz „Defining the Future, Rethinking the Past“, die im Juli 2021 an der Universität Paderborn stattfinden soll, ist ein internationaler Workshop zum Thema „German Idealism and Feminist Philosophy“ in Kooperation mit Prof. Dr. Tuija Pulkkinen geplant.
 - Der Antrag „Cultural Reconfigurations of Gender in European Right-Wing Populisms: Discourses, Performances, Choreographies“ soll in Kooperation mit Prof. Dr. Evelyn Annuß und Dr. Susanne Foellmer überarbeitet und in neuer Version in einer entsprechenden Förderlinie bei der VW-Stiftung eingereicht werden.
 - Die Vortragsreihe „populismus kritisieren“, die in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien durchgeführt wird, soll im SoSe 2021 und im WiSe 2021/22 fortgesetzt werden.